RECHENSCHAFTSBERICHT DER

LANDESSENIORENVERTRETUNG NRW e. V.

2 0 1 6

Die jährlich erscheinenden Rechenschaftsberichte bieten den Mitgliedern, den Kooperationspartnerinnen und -partnern sowie allen Verantwortlichen und Handeln-

den

in der Seniorenpolitik wesentliche Informationen über die Arbeit der Landesseniorenvertretung und deren Entwicklungsprozesse.

Alle Rechenschaftsberichte ab dem Jahr 2000 sind – neben aktuellen Informationen

–

von der Internetseite der Landesseniorenvertretung NRW abrufbar: www.lsv-nrw.de

Wie immer an dieser Stelle bitten wir Sie, uns Ihre Meinung zu schreiben; sehr gerne

per

E-Mail (info@lsv-nrw.de), per Fax oder Post. Ihre Fragen beantworten wir so schnell wie möglich! Ihre Anregungen, Ihre Kritik und Ihr Lob zum Bericht sind wichtig, damit wir es immer besser machen können!

Impressum

Herausgeberin: Landesseniorenvertretung NRW
Friesenring 32, 48147 Münster
Tel.: (02 51) 21 20 50
Fax: (02 51) 20 06 61 3
E-Mail: info@lsv-nrw.de
www.lsv-nrw.de

Mitautoren/innen Vorstandsmitglieder:
Gaby Schnell
Jürgen Jentsch
Dr. Martin Theisohn
Hildegard Jaekel
Otto K. Rohde
Dr. Helmut Freund
Gerhard Hüsch
Birgit Povel
Manfred Schröder
Magdalene Sonnenschein

Autorin und Redaktion: Barbara Eifert

Fotos: Dr. Martin Theisohn, Barbara Eifert, Daniel Hoffmann, Dr. Andrea Kuhlmann, Günther Morjan

Druck: Druckhaus Eckholt & Borgsmüller e. K.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Herausgeberin

Münster, Januar 2017

gefördert vom:
Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen

Kurznachrichten 2016 ... 4

1. Die Mitglieder der Landesseniorenvertretung ... 5

1.1 Mitgliederentwicklung ... 5
Tabelle 1 Neue Mitglieder in der LSV NRW 2016 ... 6
Tabelle 2 Anzahl von Seniorenvertretungen, die Mitglied in der LSV NRW sind, aufgeteilt nach Regierungsbezirken 2015 und 2016 ... 7
Tabelle 3 Vorstandsmitglieder und Zuständigkeiten für SV in den fünf Regierungsbezirken (RB) Nordrhein-Westfalens 2016 ... 10

1.2 Arbeitskreise (AK) der Landesseniorenvertretung ... 11

1.3 Mitgliederversammlung am 27. April 2016 in Gelsenkirchen ... 13
Tabelle 4 Urkunden an Mitglieder der LSV NRW 2016 in Gelsenkirchen ... 15

2. Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen ... 15

Tabelle 5 Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen der LSV NRW 2016 ... 18

2.1 Regionale Fachkonferenzen (vormals Regionalseminare) ... 20

3. Die Arbeit des Vorstands auf Landes- und Bundesebene ... 21

3.1 Aus dem Vorstand ... 21
Tabelle 6 Jahresschwerpunktthemen* der Landesseniorenvertretung seit 2009 ... 23
Tabelle 7 Der Vorstand der LSV NRW in der Wahlperiode 2016 bis 2019 ... 24

3.2 Wissenschaftliche Beratung ... 25

3.3 Mitarbeit in Gremien auf der Landesebene ... 26
Tabelle 8 Beteiligungen der LSV NRW an Gremien, Instituten und Gesellschaften auf der Landesebene sowie an Projekten 2016 ... 26
Tabelle 9 Mitglieder der LAGSO 2016 ... 33

3.4 Gremienarbeit auf der Bundesebene ... 42
Tabelle 10 Gremien auf der Bundesebene mit Beteiligung der LSV NRW ... 42

3.5 Stellungnahmen und Anhörungen ... 47
Tabelle 11 Stellungnahmen der LSV NRW 2016 ... 47
3.5.1 Beiträge, Statements, Grußworte und Interviews der LSV NRW ... 47

3.6 Kooperationen und Aktivitäten ... 48

3.7 Anträge und Beschlüsse der Mitgliederversammlung (MV) 2016 ... 59
Tabelle 12 Beschlüsse zu den Anträgen an die Mitgliederversammlung 2016 ... 59

4. Öffentlichkeitsarbeit ... 64

Tabelle 13 Schwerpunktthemen in der Nun Reden Wir 2016 ... 66
Tabelle 14 Pressemitteilungen der LSV NRW 2016 ... 66

5. Publikationen ... 67

6. Finanzen ... 68

Tabelle 15 Jahresrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2016 ... 70

7. Ausblick 2017 ... 71

Kurznachrichten 2016

- **30 Jahre LSV NRW:** Im Jahr 2016 begeht die Landesseniorenvertretung dieses Jubiläum! Bei der Mitgliederversammlung und einem Empfang im Landtag mit Stolz, kritischem Blick und Zuversicht. Lesen Sie dazu Seite 13 und 22.
- **Mitglieder TOP 1:** 2016 rücken die Mitglieder auch im Rechenschaftsbericht sichtbar an die erste Stelle. Im Arbeitsalltag der LSV NRW sind sie es ohnehin!
- **Mitgliedergewinnung: 2016** gewinnt die Landesseniorenvertretung zwei neue Mitglieder. Mit 166 Kommunen, die die Chance einer Seniorenvertretung nutzen, geht die LSV NRW ins Jahr 2017, s. Seite 9.
- Mit dem **Jahresschwerpunktthema *Seniorenvertretung – Politische Teilhabe wagen*** bringt die LSV NRW das auf den Punkt, was politische Teilhabe für manche/n Skeptiker/in noch immer darstellt: ein Wagnis! Gleichwohl gilt: Wer nicht wagt, der kann auch nicht gewinnen! Näheres zum Jahresschwerpunktthema auf Seite 23.
- **Ganz neu:** Die **Homepage** der LSV NRW erscheint in neuer, aktueller Erscheinung und mit vielen Informationen für Sie! Schauen Sie doch einmal hinein: www.lsv-nrw.de
- **Sehen und verstehen**: Der neue Imagefilm der Landesseniorenvertretung will informieren und überzeugen. Was meinen Sie? www.lsv-nrw.de
- **Aufwind:** Kein großer, aber ein kleiner Schritt in die richtige Richtung. Der neue § 27a der Gemeindeordnung (GO) unterstützt die Gründung von Seniorenvertretungen in allen Kommunen, s. Seite 48.
- **Zusammenhänge** erkennen und handeln: Arbeitskreise der Landesseniorenvertretung, s. Seite 11.

1. Die Mitglieder der Landesseniorenvertretung

Die LSV NRW hat als zentrale Aufgabe die Unterstützung, Qualifizierung und Vertretung ihrer Mitglieder, die kommunalen Seniorenvertretungen. Ihnen bietet die LSV NRW ein breites Angebot an Information, Qualifizierung, Beratung und Begleitung. Das Angebot der LSV NRW unterliegt einer dauernden Weiterentwicklung. Vorstand und Mitglieder der LSV NRW sind über regelmäßige Informationsschreiben, Beratungen, Anfragen der Mitglieder und des Vorstands, Informationen sowie über die Zeitung *Nun Reden Wir* im steten Austausch. Im Jahr 2016 konnte die Internetseite (Homepage: www.lsv-nrw.de) als Instrument der Kommunikation von Vorstand und Mitgliedern sowie zur Kommunikation und zum Austausch der Mitglieder untereinander aktualisiert und verbessert werden.

1.1 Mitgliederentwicklung

Kommunale Seniorenvertretungen sind freiwillige Einrichtungen. Daran hat auch der neue § 27a der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalens nichts geändert. Nur in Berlin (*s. Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz BerLSenG, Quelle: Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin, 62. Jahrgang, Nr. 19, 3. Juni 2006)* und in Hamburg (*s.* Gesetz zur Stärkung der Mitwirkung von Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben in der Freien und Hansestadt Hamburg, *Hamburgisches Seniorenmitwirkungsgesetz HmbSenMitwG 2012, Quelle:* Herausgeber: Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Hamburg 2012) sind Seniorenvertretungen bislang vorgeschrieben.

166 Kommunen nutzen eine Chance

Mit Blick auf die Freiwilligkeit der Einrichtung ist die Anzahl der bisher gewonnenen 166 Seniorenvertretungen in Nordrhein-Westfalen ein guter Erfolg. Zudem leben in den 166 Kommunen, die eine Seniorenvertretung nutzen, rund 3,4 Millionen Seniorinnen und Senioren. Dies sind etwa 72 Prozent der Menschen ab 60 Lebensjahren in NRW und damit 19 Prozent der Gesamtbevölkerung unseres Bundeslandes.

Im Jahr 2016 konnte die LSV NRW erfreulicherweise zwei Mitglieder gewinnen. Erfreulicherweise verlor die LSV NRW in diesem Jahr kein Mitglied. Angesichts des langjährigen Bestehens einer Reihe von Seniorenvertretungen ist dies als Erfolg zu werten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die beiden Zugewinne im Jahr 2016.

Tabelle 1 Neue Mitglieder in der LSV NRW 2016

Wann?	Wer?	Regierungsbezirk (RB)
März	**Seniorenbeirat der Stadt Büren** ☺	Detmold
Juni	**SIE (Senioren in Euskirchen)** **Projektgruppe Politik** (korrespondierendes Mitglied**)** ☺	Köln

„Herzlich willkommen in Ihrer Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen!“

Chancen nutzen!

Neue Seniorenvertretungen braucht das Land: Wollen Sie Ihrer Kommune eine Chance geben? Dann gründen Sie eine Seniorenvertretung! Wir helfen Ihnen. Sprechen Sie uns an!

Anzahl & Verbreitung kommunaler Seniorenvertretungen (SV) bleibt beachtlich

166 Mitglieder auf freiwilliger Basis in Zeiten wachsender Politikverdrossenheit und vielfach leerer kommunaler Kassen sind beachtlich. Dies gilt auch, wenngleich damit noch längst nicht alle 396 Kommunen im Land die Chance einer Seniorenvertretung nutzen. Dennoch, welche andere politische Interessenvertretung alter Menschen kann auf eine solche kommunale Verankerung und Verbreitung weisen? Derzeit haben rund 42 % aller Kommunen im Land eine Seniorenvertretung (SV), die Mitglied in der LSV NRW ist. Betrachtet man die einzelnen Regierungsbezirke, zeigen sich Unterschiede: In knapp 60 % der Kommunen im Regierungsbezirk Düsseldorf arbeiten aktuell Seniorenvertretungen, in den Regierungsbezirken Detmold und Arnsberg sind es deutlich über 40 % der Kommunen, die die Chance einer Seniorenvertretung nutzen, und im Regierungsbezirk (RB) Münster sind es nunmehr fast 36 % sowie 32 % im RB Köln. Zudem haben sich SV in sechs Kreisen zu Kreisseniorenvertretungen zusammengeschlossen. Dies dient nicht allein einer sinnvollen Vernetzung der SV auf der Kreisebene, sondern wird auch den Aufgaben für den umfänglichen Bereich der Altenpolitik (vor allem Landespflegegesetzgebung) auf der Kreisebene gerecht. Darüber hinaus ist mit den Zusammenschlüssen auf der Kreisebene auch die Hoffnung auf Gründungen von SV in kreisangehörigen Kommunen verbunden. Dies gestaltet sich allerdings als Prozess bzw. Prozesse, die eines ‚langen Atems‘ bedürfen.

Tabelle 2 Anzahl von Seniorenvertretungen, die Mitglied in der LSV NRW sind, aufgeteilt nach Regierungsbezirken 2015 und 2016

Regierungsbezirk (RB)	Anzahl der SV im Vergleich		Anzahl der Kommunen im Regierungsbezirk	Anteil der Kommunen mit SV im Regierungsbezirk (RB)	
	12/2015	12/2016		12/2015	12/2016
Arnsberg	35	35	83	42,17 %	42,17 %
Detmold	31	32	70	44,29 %	45,71 %
Düsseldorf	39	39	66	59,09 %	59,09 %
Köln	31	32	99	31,31 %	32,32 %
Münster	28	28	78	35,90 %	35,90 %
Insgesamt	164	166	396	41,41 %	41,92 %

Anmerkung: Sechs Kreise sind Mitglied in der LSV NRW: einer im RB Köln, drei im RB Münster, einer im RB Arnsberg und einer im RB Düsseldorf.

SV leicht zu finden!

Auf der Homepage finden Sie Ihre Seniorenvertretung direkt … schauen Sie doch mal rein!

Weil es klug ist: kommunale Seniorenvertretungen!

Der Wert und der Nutzen einer Seniorenvertretung für eine Kommune lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Seniorenvertretungen arbeiten und wirken stets generationsübergreifend und sind Träger einer Engagementkultur, von der alle Generationen profitieren. Daher liegt es im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger einer Kommune, über eine Seniorenvertretung zu verfügen. Diese bietet Menschen, die sich für eine solidarische Gesellschaft einsetzen, eine offene Tür, sich einzubringen und damit Teilhabe im Alter zu praktizieren. Mit einer Seniorenvertretung ist zudem eine Struktur vorhanden, an die die Verantwortlichen und Handelnden in der Kommune anknüpfen können, auf die sie sich beziehen können. So ist beispielsweise eine Altenplanung mit einer verbindlichen Interessenvertretung alter Menschen teilhabeorientiert und damit erfolgversprechender für die Lebensqualität in der Kommune.

Vorbilder für Engagement
Seniorenvertretungen zeigen mit ihrem Engagement, dass der Einsatz für andere Menschen die Lebensqualität verbessert, dass sich der Einsatz für alle Generationen lohnt und dass Engagement zum Leben in der Gesellschaft gehört. Diese Solidarität wird gebraucht.

Weiter geht's: Seniorenvertretungen gewinnen & erhalten

Auch künftig gilt es, die Anzahl der Seniorenvertretungen in den Kommunen zu erhalten und insgesamt weiter zu erhöhen. Dazu gibt der neue § 27a der GO zumindest Aufwind, wenn auch nicht die erhoffte Verbindlichkeit (s. dazu Seite 48). Neben der Gewinnung neuer Mitglieder geht es in der LSV NRW immer auch um die *qualitative Weiterentwicklung* der SV. Dazu gehören zum einen Informations- und Qualifizierungsangebote der LSV NRW für ihre Mitglieder. Zum anderen gehört die Beratung von Mitgliedern in Fragen der Konstituierung, Zusammenarbeit innerhalb der SV zum Angebot der LSV NRW. Wird beispielsweise eine SV zunächst als Mitglied in die LSV NRW ohne Stimmrecht aufgenommen, das bedeutet als „korrespondierendes Mitglied", dann ist damit stets das Ziel verbunden, dass daraus eine Vollmitgliedschaft, also eine Mitgliedschaft mit Stimmrecht als sogenanntes „ordentliches Mitglied", entwickelt wird. Da die Voraussetzungen, Traditionen und Haltungen in den Kommunen gegenüber der Teilhabe von Menschen grundsätzlich unterschiedlich sind, gilt dies auch und manches Mal in besonderer Weise gegenüber der Teilhabe alter Menschen. All dies ist bei Gründungs- und Entwicklungsprozessen von SV zu berücksichtigen, um letztlich eine unabhängige SV erfolgreich in einer Kommune einzubinden. Durch die Möglichkeit, korrespondierendes Mitglied in der LSV NRW zu werden, soll eine Tür zu einer Vollmitgliedschaft geöffnet werden. Jeder Antrag auf Mitgliedschaft in der LSV NRW wird entsprechend der Satzung vom Vorstand geprüft. Jede SV repräsentiert eine Kommune bzw. einen Kreis. Mehr als eine Seniorenvertretung einer Stadt oder Gemeinde kann daher nicht in der LSV NRW Mitglied sein.

Bewegung gehört dazu!
Regionale Fachkonferenz der SV im Regierungsbezirk (RB) Köln in Radevormwald

TIPP! *Wie eine Satzung aussehen kann und welche Mindeststandards sie erfüllen sollte, finden Sie als Muster auf der Internetseite der LSV NRW: www.lsv-nrw.de*

Altes und neues Ziel: Mitgliedergewinnung

Seit dem Jahr 2010 betreibt die LSV NRW eine systematisierte Herangehensweise zur Gewinnung von Mitgliedern. Was bedeutet dies? „Systematisch“ bedeutet in diesem Zusammenhang, dass Aktionen zur Mitgliedergewinnung vom Vorstand initiiert werden, zentral von der Geschäftsstelle ausgehen, dort dokumentiert werden, diese Aktionen ausgewertet und ggf. weiterverfolgt werden.
Die sogenannte konzertierte Aktion zur Mitgliedergewinnung, die 2010 begann, zielt darauf, Kommunen für die Gründung von SV zu gewinnen und bei den bereits bestehenden SV für die kostenfreie Mitgliedschaft in der LSV NRW zu werben. Im Rechenschaftsbericht 2015 finden sich alle Einzelschritte der konzertierten Aktion. Nachfolgend die Schritte im Berichtsjahr 2016:

- **2016** wurden den positiven Reaktionen auf die Anschreiben des Jahres 2015 an alle 96 neu gewählten Bürgermeister und Bürgermeisterinnen nachgegangen. Da die Reaktionen in bescheidenem Umfang ausfielen, ergaben sich nur wenige positive Anknüpfungspunkte für die LSV NRW, diese wurden und werden weiterverfolgt.
- Für **2017** hat der Vorstand mit Bezug auf den neuen § 27a neue Aktivitäten anvisiert, über deren Verlauf der Rechenschaftsbericht 2017 Auskunft geben wird.

Trotz der insgesamt guten Mitgliederentwicklung, insbesondere vor dem Hintergrund der Freiwilligkeit der Einrichtung von Seniorenvertretungen, sieht sich die Landesseniorenvertretung NRW immer wieder durch Versuche von Kommunen, Seniorenvertretungen zu verhindern oder aufzulösen, herausgefordert. Mehr Verbindlichkeit mittels der Hauptsatzungseinbindung von SV ist daher neben einer Anerkennung der SV und ihrer Etablierung in der Öffentlichkeit der Kommune allen Mitgliedern der LSV NRW zu empfehlen. Auf der Homepage der LSV NRW finden Sie Argumente für die Einbindung in die Hauptsatzung einer Kommune.

Wichtig!

Bevor eine negative Entwicklung in einer Seniorenvertretung und/oder um sie herum zu einer Auflösung des Gremiums führt, kann eine Unterstützung von außen helfen! Kommen Sie auf uns zu; wir überlegen gemeinsam, was getan werden kann, damit auch Ihre Kommune weiter die Chance einer Seniorenvertretung nutzen kann.

Um auch bei weiter wachsenden Mitgliederzahlen möglichst direkte Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen für die SV sichern zu können, besteht im Vorstand eine Aufteilung von Zuständigkeiten nach Regierungsbezirken (RB). Das heißt, Seniorenvertretungen in den jeweiligen Regierungsbezirken haben in der Regel zwei Ansprechpartner/innen im Vorstand, an die sie sich mit Fragen oder bei Informations- oder Unterstützungsbedarf direkt wenden können. Damit soll die Möglichkeit kürzerer Wege im Flächenland Nordrhein-Westfalen gegeben werden. Zur verbesserten Kommunikation gehören beispielsweise auch Gespräche in den Kommunen, soweit sie gewünscht und für sinnvoll erachtet werden. Kurzum:

TIPP!

Melden Sie sich bei uns, wenn wir Sie unterstützen können; und/oder sollte die Seniorenvertretung Ihrer Stadt ein Jubiläum feiern, dann kommen wir auch gern zu Ihnen. Sprechen Sie uns an!

Tabelle 3 Vorstandsmitglieder und Zuständigkeiten für SV in den fünf Regierungsbezirken (RB) Nordrhein-Westfalens 2016

Regierungsbezirk (RB)	**Zuständiges Vorstandsmitglied**
Arnsberg	Otto K. Rohde, Hildegard Jaekel
Detmold	Jürgen Jentsch, Gaby Schnell
Düsseldorf	Dr. Helmut Freund, Gerhard Hüsch
Köln	Manfred Schröder, Dr. Martin Theisohn
Münster	Birgit Povel, Magdalene Sonnenschein

Auch das Beratungsangebot von *Dr. Ilona Stehr* für SV und solche, die es werden wollen, besteht weiterhin: Stätte der Begegnung e. V., Oeynhausener Str. 5, 32602 Vlotho (Tel.: (0 57 33) 91 29 - 21/22, Fax: (0 57 33) 91 29 15 und E-Mail: i.stehr@t-online.de). *Dr. Ilona Stehr* ist vielen Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertretern aus ihrer Seminartätigkeit für die Landesseniorenvertretung

und aktuell aus der Befragung zur Struktur von SV im Auftrag der LSV NRW bekannt. Gemeinsam mit *Barbara Eifert* ist sie Autorin der Handbuchreihe der LSV NRW.

1.2 Arbeitskreise (AK) der Landesseniorenvertretung

Seit dem Jahr 2010 lädt die Landesseniorenvertretung kontinuierlich zu Arbeitskreisen (die in der Regel dreimal pro Jahr tagen) ein. Gemeinsam mit interessierten Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertretern werden zu wichtigen ausgewählten altenpolitischen Themen Empfehlungen für die Abstimmung in der Mitgliederversammlung des Folgejahres erarbeitet. Mit diesen Empfehlungen will die LSV NRW ihren Mitgliedern Anregungen und Unterstützung bei der praktischen Umsetzung von Themen in den Städten, Gemeinden und Kreisen geben. Zudem dienen die partizipativ erarbeiteten Empfehlungen der Arbeitskreise der politischen Positionierung der Landesseniorenvertretung. Drei Arbeitskreise mit dem Ergebnis von Empfehlungen fanden bislang statt:

- **Arbeitskreis (AK) Gemeindeordnung** (2010)
  Die erarbeitete Empfehlung des AK wurde auf der Mitgliederversammlung 2011 in Soest beschlossen.
- **Arbeitskreis (AK) zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention** (2012)
  Die erarbeitete Empfehlung wurde auf der Mitgliederversammlung 2013 in Meschede beschlossen.
- **Arbeitskreis (AK) Altersarmut** (seit 2013)
  2013 wurde der AK Altersarmut eingerichtet. Hintergrund dafür war: In den vergangenen Jahren wurde das Thema *Altersarmut* in verschiedenen Beschlüssen der jeweiligen Mitgliederversammlungen der LSV NRW *direkt* und *indirekt* (z. B. MV 2010, Antrag Nr. 7; MV 2012, Antrag Nr. 7) aufgegriffen. Die Empfehlung des AK mit einer Definition von Armut im Alter, einer politischen Positionierung zur Armut im Alter sowie Handlungsempfehlungen für die kommunalen SV wurde in der Mitgliederversammlung 2014 in Rheine verabschiedet. Sie konnte 2014 gedruckt werden und wurde 2015 gezielt versandt. Das Thema *Altersarmut* wird von der LSV NRW 2016 und darüber hinaus bearbeitet.

Ab 2016: Broschüre zum Thema *Altersarmut* wird erarbeitet

Im Jahr 2016 wurde ein Antrag der LSV NRW seitens des MGEPA positiv beschieden. Der Antrag zielt auf die Erstellung einer Broschüre zum Thema *Altersarmut.* Inhalt der Broschüre sind vor allem Beispiele, die zeigen, wie mit den Auswirkungen von Altersarmut bei Seniorenvertretungen und vielen anderen Akteuren der Altenpolitik und Altenarbeit umgegangen wird. Diese Beispiele werden vor dem Hintergrund einer Auseinandersetzung mit dem Thema *Altersarmut* vorgestellt. Ziel der Broschüre ist es, Altersarmut mit ihren Auswirkungen in die Öffentlichkeit zu bringen, ohne dabei andere Gruppen, die von Armut besonders betroffen sind, zu vernachlässigen, hierzu zählen vor allem Kinder. Ein weiteres wesentliches Ziel der Broschüre ist es aufzuzeigen, was gegen die Auswirkungen von Altersarmut getan wird. Dieses zweite wesentliche Ziel erfolgt anhand von Beispielen. Die Broschüre wird Mitte des Jahres 2017 veröffentlicht. Sie wird von der Journalistin Vera von Achenbach unter Mitwirkung von Manfred Schröder (Vorstandsmitglied), Siegfried Paasche (Seniorenvertreter von der SV Hille) und Barbara Eifert (wiss. Beraterin der LSV NRW) erstellt. Seitens der Geschäftsstelle wird das Team von Nicole Rauner unterstützt. Bei den derzeit laufenden Recherchearbeiten zeigt sich, dass das Vorhaben der LSV NRW bei den befragten Engagierten gut ankommt.

- **Arbeitskreis Betreuungsrecht (ab 2016)**

  Teilnehmende: Waltraud Sjamken (Witten bis 16.06.), Corinna Brambach (Gütersloh), Klara Sader (Düsseldorf), Dieter Pohl (Minden), Klaus-Dieter Krug (Minden), LSV NRW: Birgit Povel, Otto K. Rohde, Hilde Jaekel (Leitung des AK), Barbara Eifert (wiss. Beraterin)

  Gäste: Leitender Ministerialrat Andreas Burkert aus dem MGEPA

  Im Jahr 2016 wurde der AK Betreuungsrecht eingerichtet. Ziel dieses Arbeitskreises ist – wie stets – die Erstellung einer Empfehlung für die Mitgliederversammlung 2017. Der Einrichtung des AK ging – wie stets vor der Einrichtung eines AK – die Beantwortung der folgenden Fragen voraus:

  - Existiert bei dem Thema ein Bezug zum Alter?
  - Gibt es eine vielfache Betroffenheit bei alten Menschen?
  - Hat das Thema eine längere Aktualität?
  - Hat das Thema – wahrscheinlich – eine steigende Bedeutung?
  - Gibt es bez. des Themas Beschlüsse der Mitgliederversammlung (MV) der LSV NRW?

- Sind Diskussionen zu dem Thema bei den Mitgliedern bekannt?
- Stellt das Thema ein strategisches Thema für die LSV NRW dar?

Da diese Fragen mehrheitlich positiv beantwortet wurden, beschloss der Vorstand in seiner Klausurtagung, den AK Betreuungsrecht 2016 unter Leitung von Hildegard Jaekel einzurichten. Drei Sitzungen des AK fanden im Jahr 2016 statt, eine bis zwei weitere Sitzungen sind für das Jahr 2017 vorgesehen.

! Ausblick: In der Mitgliederversammlung 2017 wird eine Empfehlung zur Abstimmung vorgelegt.

1.3 Mitgliederversammlung am 27. April 2016 in Gelsenkirchen

*Fotos der **Mitgliederversammlung in Gelsenkirchen**: Dr. Martin Theisohn*

Im 30. Jahr des Bestehens der LSV NRW fand die Mitgliederversammlung in Gelsenkirchen statt. Mit einer Rück- und Vorschau der Vorsitzenden Gaby Schnell wurde das Wirken kommunaler Seniorenvertretungen und ihres Dachverbandes in den Bick genommen. Ministerin Barbara Steffens hielt daran anschließend eine engagierte Rede, in der sie der LSV NRW gratulierte

Ministerin Barbara Steffens bei ihrer Rede in Gelsenkirchen

und dabei insbesondere den hohen Wert von Seniorenvertretungen für die Kommunen hervorhob. Der Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen Frank Baranowski gratulierte ebenso und bestätigte die positive Aussage der Ministerin für Gelsenkirchen. Der Vorsitzende des Seniorenbeirates Ernst Majewski drückte in seinem Grußwort seine Freude darüber aus, dass die LSV NRW in ihrem Jubiläumsjahr der Einladung nach Gelsenkirchen gefolgt war.

In der Mitgliederversammlung, die von Georg Roth (*siehe Foto mit Magdalene Sonnenschein*) mit Humor moderiert wurde, sprachen die Delegierten dem Vorstand das Vertrauen aus, beschlossen Satzungsänderungen und führten die turnusmäßig anstehende Wahl durch. Als Wahlleiter war Andreas Burkert aus dem MGEPA gebeten worden.

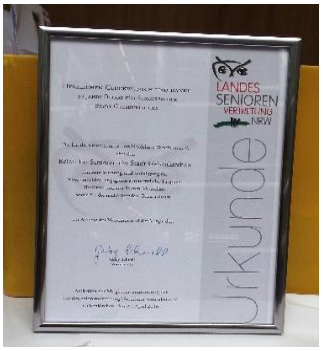
An der Spitze der LSV NRW steht für die nächsten drei Jahre erneut Gaby Schnell, gefolgt von den beiden Stellvertretern Jürgen Jentsch und Dr. Martin Theisohn. Hilde Jaekel wurde als Schriftführerin im Amt bestätigt und Otto K. Rohde wurde als Schatzmeister gewählt. Er hatte das Amt des Schatzmeisters seit dem zweiten Halbjahr 2015 kommissarisch geführt. Beisitzer und Beisitzerinnen wurden erneut: Dr. Helmut Freund (Ratingen), Birgit Povel (Ibbenbüren) und Manfred Schröder (Lohmar). Magdalene Sonnenschein (Herne) und Gerhard Hüsch (Moers) wurden neu als Beisitzer gewählt. Von den sechs möglichen Beisitzerposten konnten damit fünf besetzt werden. Außerdem wurden drei Kassenprüfer gewählt: Dieter Pohl, Minden; Karl-Heinz Poppek, Rheda-Wiedenbrück; Hedwig Krüger-Israel, Köln.

Mit der „Gelsenkirchener Resolution“ setzte die Versammlung ein Ausrufezeichen hinter die alte Forderung nach Einbindung der Seniorenvertretungen in die Gemeindeordnung. Nach dem Kassenbericht durch den neuen Schatzmeister Otto K. Rohde und der Entlastung durch die Revisoren führte Dr. Martin Theisohn durch ein breites Spektrum von Anträgen (siehe Gliederungspunkt 3.7, Tabelle 12).

Die Mitglieder bei der Wahl des neuen Vorstands

Für den Vorstand stellt die Mitgliederversammlung immer auch eine gute Gelegenheit dar, die Arbeit der Seniorenvertretungen zu würdigen. Dazu werden seit 2011 regelmäßig Urkunden für die Mitgliedschaft und besondere Verdienste von Seniorenvertretungen verliehen. Die Landesseniorenvertretung leistet damit einen Beitrag zu einer Anerkennungskultur im Ehrenamt. Wer in welchem Jahr wofür eine Ehrung erhält, soll immer auch eine Überraschung für die Seniorenvertretung sein. Auch deshalb ist eine Teilnahme an der Mitgliederversammlung stets lohnend! Im Jahr 2016 wurden vier Urkunden verliehen, in der nachfolgenden Tabelle sind sie aufgelistet. Herzlichen Glückwunsch!

Tabelle 4 Urkunden an Mitglieder der LSV NRW 2016 in Gelsenkirchen



Beirat für Senioren **Gelsenkirchen**	40-jähriges Jubiläum
Seniorenbeirat **Hilden**	40-jähriges Jubiläum
Seniorenbeirat **Spenge**	41-jähriges Jubiläum
Seniorenbeirat **Krefeld**	39-jähriges Jubiläum

2. Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen

Aufgrund der öffentlichen Förderung kann die LSV NRW ein qualitativ hochwertiges und umfängliches Angebot an Weiterbildung und an Veranstaltungen bieten. Seit den Anfängen der LSV NRW erfreuen sich diese Angebote einer guten Nachfrage bei den Mitgliedern. Die Schwerpunkte der Angebote bilden stets fachliche sowie methodische Qualifizierungen der Seniorenvertreter und Seniorenvertreterin-

Zum Beispiel in Willich: Teilnehmende eines Seminars für die SV Willich

nen in Verbindung mit deren Austausch untereinander. Das Jahresschwerpunktthema *Seniorenvertretung – Politische Teilhabe wagen* wurde dabei in ausgewählten Facetten in allen Angeboten thematisiert.

Handwerkszeug für die Öffentlichkeitsarbeit

Neben dem Jahresschwerpunktthema und weiteren aktuellen Themen der Altenpolitik spielte die Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle bei den Seminarangeboten der LSV NRW. Da oftmals Redebeiträge von Seniorenvertretern und Seniorenvertreterinnen in Ausschüssen gefragt sind, standen dazu Tagesseminare zur Unterstützung dieser wichtigen Arbeit der SV auf dem Programm. Bewährt wurde dazu wieder Wissen vom Referenten *Uwe Frank Bauch* vermittelt und mit den Teilnehmenden erprobt. Ergänzt wurde das Angebot um Seminare zur Gestaltung eigener Internetseiten von Seniorenvertretungen. Hier zeigt sich ein großer Bedarf, dem die LSV NRW auch im Jahr 2017 Rechnung tragen will.

Einsteigerseminare

Um den Einstieg für Seniorenvertreter und Seniorenvertreterinnen in die Arbeit einer SV zu erleichtern und um dabei Grundlagen zu vermitteln, wurden auch im Jahr 2016 Seminare mit dieser Zielsetzung angeboten. Bestandteil der Seminare war selbstverständlich ein Austausch der Teilnehmenden untereinander sowie die Arbeit in Gruppen, um damit für die Praxis Vorarbeiten zur Umsetzung von Themen zu leisten.

Mehrtägiges Seminar in Königswinter

„Für viele Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter ist dieses viertägige Seminar ein Highlight für ihre Tätigkeit“, so Dr. Martin Theisohn. Dies zeigte sich unter anderem an der Beliebtheit dieses Angebotes der LSV NRW. Erstmals musste die Teilnehmerzahl in dem Kooperationsseminar mit dem Arbeitnehmerzentrum Königswinter (AZK) begrenzt werden, denn auch die Kapazitäten für die Unterbringung in einem benachbarten Hotel reichten nicht mehr aus. „Die LSV NRW freut sich sehr, dass dieses Seminar so gut angenommen wird“, so Hilde Jaekel, die das Seminar gemeinsam mit Dr.

Teilnehmende im Seminar in Königswinter

Martin Theisohn auch im Jahr 2016 leitete. Der Titel „Wir gestalten: Politische Teilhabe Älterer in der Kommune“ bot vielfältige Themen. Inhaltlich ging es um die Öffentlichkeitsarbeit (Referent: Manfred Schröder), der neue Pflegebedarfsbegriff und seine Auswirkungen wurden von RA Ulrike Kempchen (BIVA) vorgestellt. Michael Cirkel vom Institut für Arbeit und Technik (IAT) Gelsenkirchen zeigte auf, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und sollten, damit Menschen im Alter so lange wie möglich in der eigenen Häuslichkeit bleiben können. Dazu gab es sehr intensive Diskussionen und kreative Vorschläge in den Arbeitsgruppen. Um die *Zusammenarbeit* allgemein und in Seniorenvertretungen ging es der Referentin Beate Ahrends aus Köln, die zeigte, wie man mit Konflikten im Team umgehen kann, und dazu für die Arbeitsgruppen entsprechende Aufgaben gab. Pia Gies vom Amt der Oberbürgermeisterin Köln stellte in ihrem Beitrag die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung dar. Auch dies wurde dann in Kleingruppenarbeit gleich praktisch erprobt. So gerüstet, wagte sich die Gruppe unter Anleitung von Prof. Werner Schönig aus Köln an das Thema *Die Seniorenvertretung zwischen individueller Hilfe und der Aufstellung politischer Forderungen*. Ein Schlagwort dazu war „Hilfe unter Protest“, wobei mit „Protest“ gemeint war, dass der vorliegende Bedarfsfall dazu führt, dass man als Seniorenvertretung daraus eine politische Forderung nach Besserung der Situation ableiten soll. Im Laufe der Tage ergab sich ein sehr entspanntes Klima trotz intensiver Arbeit mit Vorträgen und in Kleingruppen. Dies spiegelte sich auch bei der vertraulichen Gestaltung der Abende in der Kneipe des AZK wider. Dort fand ein intensiver persönlicher Austausch der Teilnehmenden bei Kaltgetränken mit und ohne Alkohol statt!

! Ausblick: 2017 zwei mehrtägige Angebote

Im Jahr 2017 können erfreulicherweise zwei mehrtätige Seminare im Flächenland Nordrhein-Westfalen angeboten werden. Vom 27. – 30. März 2017 ein Seminar in Ost-Westfalen, erstmalig in Hardehausen, sowie vom 23. – 26. Oktober 2017 wieder in Königswinter. Die LSV NRW wird für die gleichwertigen Seminarangebote interessante, die Teilnehmenden weiterführende Programme aufstellen und hofft auf viele Anmeldungen in Ostwestfalen-Lippe wie im Rheinland.

Pflegestärkungsgesetz II

Dr. Harry Fuchs beim Vortrag.

Am 09. August 2016 fand eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum neuen Pflegestärkungsgesetz II statt. Dr. Harry Fuchs konnte als Referent in die komplexe Thematik einführen. Manuela Anacker vom VdK Nordrhein-Westfalen referierte ebenfalls fachkundig zum PSG II im Seminar der LSV NRW für hauptamtliche Mitarbeitende aus Kommunen am 12. September 2016. Zur Veranstaltung am 09.08. wurde ein Forderungskatalog zur Umsetzung des PSG II aufgestellt, der in der *Nun Reden Wir* veröffentlicht und allen Seniorenvertretungen zugesandt wurde. Die Forderungen finden Sie auf unserer Homepage.

Nachfolgend wird ein Überblick der vielfältigen Qualifizierungs-, Informations- und Austauschangebote der LSV NRW für das Jahr 2016 gegeben. Ein Teil der Angebote konnte mit Kooperationspartnern realisiert werden.

Tabelle 5 Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen der LSV NRW 2016

Seminarform	Titel/Thema des Seminars	Datum	Veranstaltungsort
Huckepackseminar[1)]	Seniorenvertretung – Politische Teilhabe wagen	02. Juni	Münster
Tagesseminar	Wir starten! Einstieg oder Neubeginn in die Arbeit kommunaler Seniorenvertretung	17. Mai	Münster
Tagesseminar		22. September	Münster
Tagesseminar	Neueinstufung „Pflegegesetz“	09. August	Münster
Tagesseminar	Gut gemacht! Öffentlichkeitsarbeit für Seniorenvertretungen	31. August	Münster
Tagesseminar		27. Oktober	Münster

Seminarform	Titel/Thema des Seminars	Datum	Veranstaltungs-ort
Tagesseminar	Wie öffentlich sind wir im Netz? Datenschutz, Nutzen und Risiken sozialer Netzwerke für die Arbeit von Seniorenvertretungen	28. September	Gelsenkirchen
Regionale Fachkonferenz Detmold	Schwerpunktthema des Jahres 2016: „Seniorenvertretung – Politische Teilhabe wagen“	17. März	Espelkamp
Regionale Fachkonferenz Düsseldorf		01. Juli	Hilden
Regionale Fachkonferenz Arnsberg		25. August	Schwerte
Regionale Fachkonferenz Köln		01. September	Radevormwald
Regionale Fachkonferenz Münster		09. September	Münster
Kooperationsseminare mit der Verbraucherinitiative Berlin	Ihr gutes Recht: So schützen Sie sich vor „Abzocke“ im Alltag	23. Februar	Elsdorf
	Chancen und Herausforderungen des Internets	09. November	Düren
	Ihr gutes Recht: So schützen Sie sich vor „Abzocke“ im Alltag	17. November	Dorsten
Workshop	„Angst vorm Alter?“ Input und Diskussion der Frage für den Alltag in der Arbeit mit und für Senioren	05. Oktober (im Rahmen der Herbstakademie des Forums Seniorenarbeit)	Hamminkeln
Tagesseminar für hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Auf gute Zusammenarbeit! Ehrenamtlich – Hauptamtlich. Wir sind im Gespräch!	12. September	Münster
Mehrtägiges Seminar in Koop. mit dem AZK für Seniorenvertretungen	Wir gestalten: Politische Teilhabe Älterer in Kommunen	24. – 27. Oktober	Königswinter

1) Ein sogenanntes **Huckepackseminar** wird durchgeführt, wenn es gilt, ein seniorenpolitisch wichtiges Thema innerhalb der LSV NRW intensiv zu diskutieren und zu verbreiten. Bei einem Huckepackseminar bringt jedes Vorstandsmitglied zwei weitere Seniorenvertreter/innen mit. Für die Verbreitung eines Themas ist ein Huckepackseminar aber nur der Anfang, denn erstens wirken die engagierten Teilnehmenden als Multiplikatoren, da sie das Thema und die damit verbundenen Handlungsmöglichkeiten weiterverbreiten, und zweitens wird das Thema auch in den Seminaren der LSV NRW behandelt.

Die in Kooperation durchgeführten verbraucherorientierten Veranstaltungen werden unter 3.6, Seite 54, besprochen.

2.1 Regionale Fachkonferenzen (vormals Regionalseminare)

**Qualifizierungs- und Austauschmöglichkeiten
für und mit Seniorenvertretungen**

Um den Charakter und die Zielsetzung, die mit den fünf regional stattfindenden Seminaren der SV der Regierungsbezirke verbunden ist, zu unterstreichen, hat der Vorstand in seiner Klausurtagung 2015 beschlossen, den Begriff „Regionalseminare“ durch den Begriff „Regionale Fachkonferenzen“ zu ersetzen.

In diesem Jahr wurden die Regionalen Fachkonferenzen (vormals Regionalseminare, Tabelle 5, Seite 18 in den fünf Regierungsbezirken (RB) über das Jahr verteilt angeboten.

! Ausblick: Für das Jahr 2017 ist wieder eine Bündelung der Termine bis zum Ende des ersten Halbjahres geplant, um dem Jahresschwerpunktthema mehr Raum für die Umsetzung im Jahr 2017 in den Kommunen mit SV zu bieten.

In Ostwestfalen-Lippe im Regierungsbezirk Detmold tagte bereits im März 2016 in Espelkamp die Regionale Fachkonferenz. Dieser frühe Zeitpunkt war auch einem dort stattfindenden Jubiläum geschuldet. Das Impulsreferat zum Thema *Seniorenvertretung – Politische Teilhabe wagen* übernahm dort Dr. Ilona Stehr aus Vlotho.

Im Juni tagte die Regionale Fachkonferenz im Regierungsbezirk Düsseldorf in Hilden, wo Bernhard Eder (vom Projekt „Weichen stellen“) das Impulsreferat übernahm. Es folgten die Regionalen Fachkonferenzen des RB Arnsberg in Schwerte wieder mit Dr. Ilona Stehr als Referentin und in Radevormwald für den RB Köln sowie in Münster für den RB Münster mit Susanne Tyll aus Krefeld im August und September.

Die Teilnehmenden der Regionalen Fachkonferenz (Regionalseminar) in Radevormwald 2016

Im Anschluss an die Impulsreferate gab es wie stets Arbeitsgruppen zu den verschiedenen durch das Referat aufgeworfenen Fragen. Einig war man sich darin, dass neben der Formulierung politischer Ziele immer auch eine sozialpolitische Aktivität der Seniorenvertretung erforderlich ist. Letztere

kann sehr vielfältig sein: Beratungsaufgaben, Bürgerbusse, Mobilitätstrainings, Filmvorführungen, Themenabende, Ausflüge etc.

Am Nachmittag folgte dann jeweils der Austausch der Seniorenvertretungen untereinander, der für alle immer ein besonders wichtiger Teil der Regionalen Fachkonferenzen ist. Von den Erfolgen und ggf. Misserfolgen der anderen kann man lernen und sich selbst vielfältige Frustrationen ersparen.

! Ausblick: Im Jahr 2017 wird das Thema *Seniorenvertretungen – Politische Teilhabe nutzen!* in den Regionalen Fachkonferenzen besprochen. Hier wird es darum gehen, wie die vorhandenen und die neuen gesetzlichen Möglichkeiten nach Aufnahme der Seniorenvertretung in die Gemeindeordnung (GO) genutzt werden können. Die LSV NRW wünscht sich, dass diese Regionalen Fachkonferenzen noch stärker von den Seniorenvertretungen genutzt werden, denn mit den Regionalen Fachkonferenzen will die LSV NRW eine Stärkung der SV als Multiplikatoren vorantreiben. Dabei bewährt sich die Kombination aus Qualifizierung, praktischer Mitarbeit sowie dem Informations- und Erfahrungsaustausch aller Teilnehmenden.

***Allen**, die an den Angeboten der LSV NRW mitgewirkt und/oder sich als Referentinnen und Referenten engagiert haben, **sagt** die*
***Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen** herzlich*
Danke!

3. Die Arbeit des Vorstands auf Landes- und Bundesebene

3.1 Aus dem Vorstand

Viele Termine galt es im Jahr 2016 für den ehrenamtlich tätigen Vorstand auf der Landesebene und bei den kommunalen Seniorenvertretungen wahrzunehmen. Nicht allein an fast allen Werktagen waren die Vorstandsmitglieder im Flä-

Der Vorstand mit dem Leitenden Ministerialrat Andreas Burkert aus dem MGEPA sowie der wissenschaftlichen Beraterin bei der Klausurtagung 2016 in Haltern am See

chenland Nordrhein-Westfalen unterwegs. Zudem organisiert sich der Vorstand auch in Arbeitsgruppen, um bestimmte Themen (zum Beispiel „Homepagegestaltung“, „Imagefilm“, „Rechenschaftsberichtsgestaltung“, „Versicherungen“ etc.) zur Aufgabenbewältigung und Vorschläge zur Abstimmung in die monatlichen Vorstandssitzungen einzubringen. Dabei werden auch Mitglieder aus Seniorenvertretungen in die Beratungen einbezogen.

Seine vielfältigen Aufgaben nimmt der Vorstand mittels hauptamtlicher Unterstützung wahr. In diesem Kapitel des Rechenschaftsberichtes wird diese Arbeit anhand der Mitwirkung des Vorstands in Gremien, in Projektbeiräten, in Arbeitsgruppen (außerhalb des Vorstands) und darüber hinaus aufgezeigt.

Das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) des Landes Nordrhein-Westfalen gewährte auch 2016 Haushaltsmittel (s. Seite 68) für den Geschäftsbetrieb der LSV NRW sowie für die Unterstützung mittels wissenschaftlicher Beratung bei der Forschungsgesellschaft für Gerontologie an der TU Dortmund.

Jahresschwerpunkt
„Seniorenvertretung – Politische Teilhabe wagen“

Die Jahresschwerpunktsetzung zielt darauf, vergleichbar einem Motto wichtige Bereiche der Altenpolitik – aus Sicht der Landesseniorenvertretung – auszuwählen und dazu Stellung zu nehmen. Für das Jahr 2016 entschied sich der Vorstand der Landesseniorenvertretung für das Schwerpunktthema *Seniorenvertretung – Politische Teilhabe wagen*. Mit dieser achten Jahresschwerpunktsetzung galt es im Jahr 2016, besonders die Basis des Dachverbandes, die kommunalen Seniorenvertretungen, in den Blick zu nehmen. Anlass dazu bot das 30-jährige Bestehen der Landesseniorenvertretung. Denn mit der Basis, den kommunalen Seniorenvertretungen, nahm die LSV vor weit mehr als 30 Jahren ihren Anfang. Bevor es 1986 zur ersten Mitgliederversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft nordrhein-westfälischer

Gaby Schnell bei ihrer Rede im Landtag anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der LSV

Seniorenvertretungen sowie der Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen auf Bundesebene in Soest kam, hatten sich bereits kommunale Seniorenvertretungen in verschiedenen Städten und Gemeinden gegründet. Mit der Setzung des Jahresschwerpunktthemas galt es vor diesem Hintergrund, den Fokus auf die Gestaltungsmöglichkeiten und -erfolge von Seniorenvertretungen in den Kommunen zu richten. Der Einsatz für kleinere und große infrastrukturelle Maßnahmen, die nicht allein älteren Menschen nutzen, setzt stets politische Entscheidungen voraus. „Politisch" bedeutet dabei, dass es um Entscheidungen zwischen alternativen Handlungsmöglichkeiten geht, die allgemein verbindliche Lösungen zur Folge haben. Um an solchen Entscheidungen mitwirken zu können, brauchen Seniorenvertretungen nicht allein Handlungsfelder, sie brauchen auch die Möglichkeit der Mitwirkung an Prozessen und Maßnahmen bei Planungen und Gestaltungen von Wohn- und Lebensräumen in ihren Kommunen. Partizipation (oder auch Teilhabe genannt) ist eine sehr wesentliche Voraussetzung für lebenswerte Städte und Gemeinden aller Generationen. Womit zugleich deutlich wird: Partizipation ist ein altersübergreifendes Thema. Im Jahr 2016 wurde dem politischen Anspruch mit seinen Möglichkeiten, Grenzen und Erfolgen für kommunale Seniorenvertretungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

In der ersten Ausgabe der *Nun Reden Wir* 2016, Nr. 95, wurde in das Schwerpunktthema eingeführt, im gesamten Jahresverlauf wurde es mit seinen unterschiedlichen Facetten aufgegriffen, unter anderem in den Seminaren der LSV NRW mit Anregungen und Tipps für die Umsetzung auf der örtlichen Ebene durch die Seniorenvertretungen.

Tabelle 6 Jahresschwerpunktthemen* der Landesseniorenvertretung seit 2009

2009	Gesundheitsversorgung im Alter
2010	Kriminalprävention und Opferschutz
2011	Lebensqualität im Quartier
2012	Miteinander leben
2013	Was ist das Alter wert?
2014	Alter bewegt – verantwortlich und gemeinsam
2015	Alter belebt das Quartier – verantwortlich und gemeinsam
2016	Seniorenvertretung – Politische Teilhabe wagen

***Das jeweilige Thema beschließt der Vorstand in seiner Klausurtagung im Vorjahr nach aktuellen politischen Erfordernissen und mit Bezug zu den bisherigen Jahresschwerpunktthemen.

Aufgaben wachsen stetig

Im Jahr 2016 wurde die Möglichkeit, die Anzahl der Vorstandsmitglieder von neun auf elf Personen zu erhöhen, in der Mitgliederversammlung geschaffen. Zehn der elf möglichen Positionen konnten besetzt werden. Diese Erhöhung war – wie auch die im Jahr 2007 (damals von sieben auf neun Personen) – dem Aufgabenzuwachs für den Dachverband ‚Landesseniorenvertretung' geschuldet. Hervorgerufen wurde der Aufgabenzuwachs durch die stete Erhöhung der Mitgliederanzahl sowie deren steigenden Unterstützungsbedarf. Hinzu kam der Ausbau der Seniorenpolitik – auch als Querschnittsaufgabe auf der Landesebene. Dieser Ausbau lässt sich als ein gewisser Bedeutungsgewinn dieses Politikfeldes deuten, was als Erfolg zu werten ist. Zudem ist es als Erfolg zu werten, dass die Landesseniorenvertretung Themenbereiche als bedeutsam definiert und sich in diese einbringt. So wurde und wird beispielsweise die Erstellung einer Broschüre zum Thema *Altersarmut* von den dazu einbezogenen Akteuren der Altenpolitik sehr positiv bewertet. Mit den Aufgabenentwicklungen geht eine kontinuierliche Zunahme des Arbeitsaufwandes im gesamten Team der Landesseniorenvertretung, bestehend aus dem Vorstand, den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle sowie der wissenschaftlichen Beraterin, einher. Personell kam der Dachverband aber an seine Grenzen, dies mündete schließlich in einer erhöhten Mittelbeantragung für das Jahr 2017.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die bisherigen sowie die aktuell tätigen Mitglieder des 2016 neu gewählten Vorstands. Laut § 7 Satzung der Landesseniorenvertretung NRW e. V. beträgt die Wahlperiode drei Jahre. Die Tabelle weist darüber hinaus zum einen auf kontinuierliche Besetzungen der Vorstandspositionen und zum anderen auf Veränderungen in der Vorstandsbesetzung.

! Ausblick: In der Mitgliederversammlung am 26. April in Haltern am See steht die Wahl eines/einer Beisitzers/Beisitzerin für den Vorstand an, um die angestrebte Anzahl von elf Vorstandsmitgliedern zu erreichen.

Tabelle 7 Der Vorstand der LSV NRW in der Wahlperiode 2016 bis 2019

Name	**Position im Vorstand**	**Mitglied im Vorstand seit …**
Gaby Schnell, Altenberge	Vorsitzende	2005
Dr. Martin Theisohn, Köln	Stellvertretender Vorsitzender	2008
Jürgen Jentsch, Gütersloh	Stellvertretender Vorsitzender	2010 (2009 zunächst kooptiert)
Hildegard Jaekel, Dorsten	Schriftführerin	2004 (2003 zunächst kooptiert)

Name	**Position im Vorstand**	**Mitglied im Vorstand seit …**
Otto K. Rohde, Haltern am See	Schatzmeister	2015
Dr. Helmut Freund, Ratingen	Beisitzer	2010
Gerhard Hüsch, Moers	Beisitzer	2016
Birgit Povel, Ibbenbüren	Beisitzerin	2012
Manfred Schröder, Lohmar	Beisitzer	2015 (2014 zunächst kooptiert)
Magdalene Sonnenschein, Herne	Beisitzerin	2016

3.2 Wissenschaftliche Beratung

Der ehrenamtliche Vorstand der LSV NRW wird seit 1999 hauptamtlich von *Barbara Eifert* beraten. Die wissenschaftliche Beratung für die Landesseniorenvertretung NRW wird mit Förderung des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) ermöglicht. Diese Form der partizipativen Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit existiert bundesweit seit 1999 ausschließlich in Nordrhein-Westfalen.

Die Beratung dient weiterhin unmittelbar der LSV NRW und mittelbar der Unterstützung zur Umsetzung der Partizipation älterer Menschen im Land. Die im Jahr 2014 erweiterte Aufgabendefinition für die Beratung im Gefüge von Vorstand und Geschäftsstelle wurde im Jahr 2017 fortgesetzt. Unter www.lsv-nrw.de finden Sie die wissenschaftliche Beraterin auf der Internetseite der LSV NRW. Um eine unabhängige Beratung zu gewährleisten, ist die Stelle der wissenschaftlichen Beratung bei der Forschungsgesellschaft für Gerontologie/Institut für Gerontologie an der TU Dortmund (s. 4.1, Seite 28) angebunden (s. www.ffg.tu-dortmund.de).

Im Jahr 2016 nahm die wissenschaftliche Beraterin an zwei Projektbeiräten teil. Zum einen an dem Beirat „Praxisbegleitung altengerechte Quartiere.NRW“. Über diesen Beirat wird das Landesbüro altengerechte Quartiere, bei dem es um Beratung, Koordination und Entwicklung altengerechter Quartiere in Nordrhein-Westfalen geht, s. www.aq-nrw.de, begleitet.

Zum anderen stand die Mitwirkung an dem neuen Projektbeirat „Weichen stellen“ 2016 auf der Agenda der Beraterin. Bei diesem an die Landvolkshochschule Anton Heinen in Hardehausen angebundenen Projekt geht es um den Übergang vom Erwerbsleben oder von der Familienarbeit in den sogenannten „Ruhestand“. Das Projekt umfasst drei ‚Säulen‘: zum einen Reflexionsangebote zu in-

dividuellen Wegen beim und nach dem Übergang in den Ruhestand. Eine zweite ‚Säule' bietet Unterstützungsangebote bei der Wahl und Umsetzung von Wünschen zum freiwilligen Engagement älterer Menschen. Eine dritte ‚Säule' schließlich zielt auf die Einrichtung einer Kreisseniorenvertretung im Kreis Höxter. Innerhalb der ersten beiden ‚Säulen' werden Kurse angeboten, zu denen Seniorinnen und Senioren aus dem Landkreis in die Landvolkshochschule eingeladen werden. Zu Beginn der Projektphase sollen Kontakte zu anderen Engagierten in der Seniorenarbeit geknüpft, Werbemittel erstellt und Firmen aufgesucht werden, die Interesse haben, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen guten Übergang in diese neue Lebensphase ‚Alter' zu ermöglichen. Das Projekt wird vom Kreis Höxter im Rahmen des Modellvorhabens „Land(auf)Schwung" des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft bis zum Jahr 2018 gefördert.

3.3 Mitarbeit in Gremien auf der Landesebene

In der folgenden *alphabetisch* geordneten Übersichtstabelle (8) werden in *Spalte 2* die Gremien etc. sowie in *Spalte 3* die dafür jeweils zuständigen Vorstandsmitglieder aufgeführt. Informationen zum Stand der Mitarbeit in den Gremien etc. sowie zu Veränderungen im Jahr 2015 finden sich im Anschluss an die Übersicht.

Tabelle 8 Beteiligungen der LSV NRW an Gremien, Instituten und Gesellschaften auf der Landesebene sowie an Projekten 2016

Gremium, Institut, Gesellschaft, Projekt etc.	Zuständigkeit
1. **Engagementnachweis NRW** (MFKJKS)	Gaby Schnell und Hildegard Jaekel
2. **Fachbeiräte Inklusion** 2.1. Fachbeirat **‚Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Wohnen**', Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW 2.2. Fachbeirat **Partizipation,** Landesbehindertenbeauftragter NRW	 Manfred Schröder und Birgit Povel Dr. Martin Theisohn und Manfred Schröder
3. **Fahrgast Beirat KEOLIS**	Otto K. Rohde
4. **Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V.** (FfG), Dortmund	Gaby Schnell und Jürgen Jentsch
5. **Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V.** (GFP), Bielefeld	Vorstandsmitglied: Gaby Schnell Dr. Martin Theisohn und Birgit Povel
6. **KoNAP (Beirat)** KompetenzNetzwerk Angehörigenunterstützung und Pflegeberatung NRW	Gaby Schnell, Dr. Martin Theisohn und Birgit Povel

Gremium, Institut, Gesellschaft, Projekt etc.	Zuständigkeit
7. Kuratorium des Forschungsinstituts für Geragogik e. V. (FoGera), Witten	Gaby Schnell
8. Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen Nordrhein-Westfalen e. V.	Birgit Povel
9. Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen (LAGSO)	Jürgen Jentsch, Manfred Schröder und Gaby Schnell
10. Landesausschuss Alter und Pflege NRW AG Wohn- und Teilhabegesetz (§ 17)	Gaby Schnell und Dr. Martin Theisohn
11. Landesmedienkommission, Landesanstalt für Medien (LfM), Düsseldorf	Jürgen Jentsch und Hildegard Jaekel
12. Landespräventionsrat NRW (Justizministerium)	Jürgen Jentsch
13. Landessportbund NRW e. V., Duisburg 13.1 Bewegt ÄLTER werden in NRW 13.2 Beirat ‚Ältere', Westfälischer Turnerbund e. V.	 Dr. Helmut Freund und Jürgen Jentsch Jürgen Jentsch und Dr. Helmut Freund
14. Projektbeiräte 14.1. Ergebnisorientiertes Qualitätsmodell Münster (EQMS) 14.2. QuartiersNETZ Transferbeirat, Gelsenkirchen 14.3. Team Nachhaltigkeit, Wuppertal 14.4. Beirat Verbraucherscouts, Förderverein VZ NRW 14.5. Patientinnen-Netzwerk NRW, Wuppertal	 Birgit Povel Magdalene Sonnenschein Hilde Jaekel Gerhard Hüsch Martin Theisohn und Magdalene Sonnenschein
15. WDR-Rundfunkrat, Köln	Gaby Schnell, Dr. Martin Theisohn (Stellvertreter)
16. AG Wohn- und Teilhabegesetz (§ 17)	Birgit Povel und Magdalene Sonnenschein
17. ZWAR-Beirat, Dortmund	Jürgen Jentsch und Dr. Helmut Freund

Zu 1: **Engagementnachweis NRW** (MFKJKS)

Die vom Ministerium betriebene Möglichkeit, ehrenamtliches Engagement auszuzeichnen, wird mit der Ehrenamtskarte Nordrhein-Westfalen bereits seit einigen Jahren in verschiedenen Kommunen in Nordrhein-Westfalen genutzt und hat in der Arbeit kommunaler Seniorenvertretungen vielfach einen Platz.

Zu 2: **Fachbeiräte Inklusion**

2.1 Fachbeirat **‚Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Wohnen**', Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW

2.2 Fachbeirat **‚Partizipation',** Landesbehindertenbeauftragter NRW

Seit dem Jahr 2013 ist die LSV NRW durch ihre Vertreterinnen und Vertreter aus dem Vorstand in diese zwei Fachbeiräte eingebunden.

Über die Mitgliedschaft im Fachbeirat *Partizipation,* der im Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) angesiedelt ist, hat die LSV NRW auch Teilhabe an der Beratung des/der Landesbehindertenbeauftragten. Dieser Fachbeirat tagte 2016 zweimal. Hauptdiskussionspunkt war das Bundesteilhabe-Gesetz (BTHG). Dazu wurde von den Teilnehmenden Kritik dahingehend geäußert, dass weniger die Betroffenen im Mittelpunkt des Gesetzes, sondern vielmehr die Schonung der Staatskassen bei der Finanzierung der Wiedereingliederungshilfen im Vordergrund stehen. Die insgesamt kritische Position wurde durch detaillierte Kritik von Dr. Harry Fuchs unterfüttert und ergänzt. Besonders kritisiert wird, dass jeder Träger seine eigenen Kriterien für die Anforderungen der Wiedereingliederung anwenden darf und nicht die „International Classification of Functioning, Disability and Health" (ICF)[1] zum Einsatz kommt. Insgesamt besteht der Eindruck, dass die zu begrüßenden Ziele dieser Reform durch die Bestimmungen nicht erreicht werden können. Positiv ist, dass nun der Selbstbehalt und die Heranziehung der Angehörigen deutlich vermindert werden und dadurch die beschäftigten behinderten Menschen nicht zwangsweise arm gehalten werden können. Einen weiteren wichtigen Diskussionsgegenstand bildeten die angestrebten Veränderungen in der Landesbauordnung in Bezug auf die Barrierefreiheit. Diese werden begrüßt. Die Teilnehmenden des Fachbeirates hoffen, dass diese formulierten Vorschriften im parlamentarischen Verfahren nicht mehr zurückgenommen und danach auch wirklich umgesetzt werden. Die LSV NRW hat eine Stellungnahme zur Landesbauordnung abgegeben, diese ist von der Internetseite abrufbar.

1) Die „International Classification of Functioning, Disability and Health (= ICF)" wurde nach einem mehrjährigen Entwicklungsprozess von der 54. Vollversammlung der WHO bereits im Mai 2001 verabschiedet. Mit der ICF wird der gesamte Lebenshintergrund der Betroffenen berücksichtigt.

Zu 3: KEOLIS **Fahrgastbeirat (eurobahn)**

Vorsitz im Fahrgastbeirat

In Deutschland ist das Unternehmen KEOLIS seit dem Jahr 2000 unter dem Markennamen „eurobahn" in Nordrhein-Westfalen und Nordhessen als Anbieter im Schienenpersonennahverkehr

(SPNV) unterwegs und aktuell der größte private SPNV-Anbieter in NRW. KEOLIS ist ein Unternehmen, das in 16 Ländern mit rund 60.000 Mitarbeitern Mobilität im SPNV anbietet.

Seit 2015 gibt es einen Fahrgastbeirat, dem zehn Mitglieder, unter anderem die Landesseniorenvertretung (s. Rechenschaftsbericht 2015, Seite 52), angehören.

Wie bei der Auftaktveranstaltung Ende November 2015 vereinbart, wurde in der Sitzung im Juni 2016 das Thema *Wege der Fahrgastkommunikation* in den Fokus gerückt. Neben der Vorstellung der internen und externen Kommunikationswege und Schnittstellen stand dabei besonders die Arbeit der Leitstelle als Basis aller Informationen im Vordergrund. Die Teilnehmenden erhielten einen exklusiven Einblick in die neue, umgebaute Leitstelle in Hamm, lernten die neuen Abteilungsstrukturen kennen und durften den Kollegen bei der Arbeit über die Schulter schauen.

Prof. Dr. Gerhard Naegele (l.) und sein Nachfolger Prof. Dr. Christoph Strünck

Weitere Schwerpunkte der Agenda bildeten Hintergründe zu Fahrzeugverfügbarkeiten und Sitzplatzkapazitäten sowie zum Einsatz sogenannter Kundenbetreuerinnen und Kundenbetreuer. Zur Diskussion standen die Qualitätsberichte von 2015 und geplante wie auch bereits durchgeführte Maßnahmen im Jahr 2016, die in der Runde aus Fahrgast- wie aus Unternehmensperspektive beleuchtet werden konnten.

Am Ende des zweiten Treffens im Juni 2016 wurde die Wahl des Beiratsvorsitzenden und seines Stellvertreters durchgeführt. Alle anwesenden Mitglieder stimmten einstimmig für Otto K. Rohde, Fahrgast und Vorstandsmitglied der Landesseniorenvertretung NRW, als Vorsitzenden und für Fahrgast Marcel Fehse (Vertreter für das Hellwegnetz) als seinen Stellvertreter.

Vor Beginn der November-Sitzung hatten die Beiratsmitglieder Gelegenheit, die eurobahn-Werkstatt in Hamm-Heessen zu besichtigen. Anschließend stellten KEOLIS-Mitarbeitende die wichtigsten Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und die Änderungen zum Fahrplanwechsel vor. Weitere Themen waren die im Jahr 2017 in Kraft tretende NWL-Tarifreform (Westfalentarif), die Ticketautomaten und vermehrte Zugausfälle im Oktober.

Zu 4: **Forschungsgesellschaft für Gerontologie** e. V. (FfG), Dortmund

Die Sitzung des Kuratoriums, des wissenschaftlichen Beirats und die Mitgliederversammlung der FfG e. V. fanden am 09.12.2016 im Rathaus zu Dortmund statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung fanden

die Verabschiedung des Kuratoriumsvorsitzenden Klaus Großjohann und die Neubesetzung dieser Position mit Helmut Kneppe vom Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) Köln statt. In den Ruhestand verabschiedet wurde der langjährige Institutsdirektor und Gründungsvater der FfG Prof. Dr. Gerhard Naegele. Sein Nachfolger wurde Prof. Dr. Christoph Strünck (zzt. Uni Siegen), der ebenso wie Gerhard Naegele vor ihm die Position des Vorstandsvorsitzenden übernahm. Wissenschaftliche Geschäftsführerin ist Dr. Elke Olbermann. Die Zusammenarbeit mit der FfG Dortmund fand im Jahr 2016 im Bereich der kommunalen Altenberichterstattung und -planung statt sowie bei der Gewinnung von Referenten/innen, vor allem in Bezug auf die aktuelle Thematik *Altersarmut*. Kontinuierlich besteht die Zusammenarbeit seit vielen Jahren über die Anbindung der wissenschaftlichen Beratung an das Institut für Gerontologie, dessen Trägerverein die FfG ist. Dieses ‚Projekt' wird von der LSV NRW als Erfolgsprojekt bezeichnet.

Zu 5: **Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW** e. V. (GFP), Bielefeld

Die Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V. (GFP) ist Träger des Instituts für Pflegewissenschaft (IPW) an der Universität Bielefeld. Die LSV NRW ist Mitglied im Beirat. In dieser Eigenschaft haben wir Kenntnis von den vielfältigen Forschungstätigkeiten des Institutes erhalten und konnten auch Mitarbeiter und Wissenschaftler des Institutes in der Vergangenheit als Referenten gewinnen. Eine Intensivierung der Zusammenarbeit (besonders im Zusammenhang mit dem Landesausschuss Alter und Pflege, in dem Vertreter der LSV NRW tätig sind) ist im Jahr 2016 vorgenommen worden. Bei dem Themenschwerpunkt *Pflege* greift die LSV NRW auf die Erkenntnisse der GFP zurück, die in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Gesundheitswissenschaften ein verlässlicher Partner ist. Auch das Schwerpunktprogramm für 2017–2018 mit den Themen *„Stationäre (Langzeit-)Versorgung* mit der *Qualitätsentwicklung"* sowie der *Gesundheits- und Bewegungsförderung in der Langzeitversorgung* und das *Transsektorale Interventionsprogramm zur Verbesserung der geriatrischen Versorgung* werden sehr begrüßt. Die positive Entwicklung der Zusammenarbeit spiegelt sich auch in der Wahl der LSV NRW in den Vorstand der GFP für die nächsten drei Jahre. Die Mitgliederversammlung fand am 10.11.2016 in Bielefeld statt.

Zu 6: KoNAP (Beirat) **KompetenzNetzwerk Angehörigenunterstützung und Pflegeberatung NRW**

2015 gab das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) die Trägerschaft der Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA) auf. Damit wurde die erfolgreiche Arbeit der im Jahr 2004 gegründeten Landesstelle Pflegende Angehörige zunächst eingestellt. In den Gesprächen, die die Landesseniorenvertretung

Ende 2015 mit dem zuständigen MGEPA führte, wurde versichert, dass die Unterstützung pflegender Angehöriger nun auf eine neue, breitere Basis gestellt werden solle.

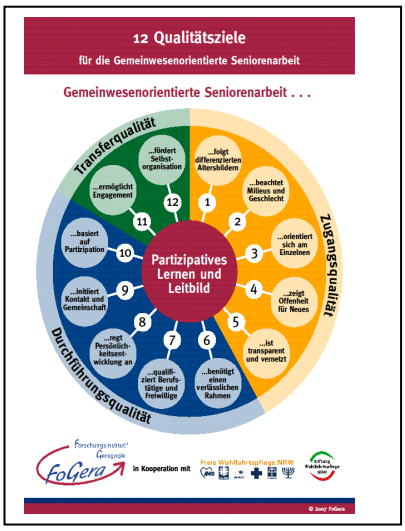
Mit dem im Jahr 2016 konzeptionierten KompetenzNetzwerk, kurz KoNAP, ist eine neue, umfänglichere Beratungsstruktur entstanden, die vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter und den Pflegekassen/PKV finanziert wird. An dem Auswahlverfahren für KoNAP war die LSV NRW beteiligt. Mit Erstaunen nahm sie dabei zur Kenntnis, dass bis auf eine Ausnahme keiner der Bewerber für KoNAP Kontakt zum früheren Träger und Initiator der Landesstelle Pflegende Angehörige im Vorfeld der Bewerbung aufgenommen hatte.

KoNAP besteht aus einer Landeskoordinierungsstelle, die bei der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen angesiedelt ist. Um die Landeskoordinationsstelle herum existieren fünf regionale Netzwerkstellen in unterschiedlichen Trägerschaften.

Die LSV NRW hofft, dass die Arbeit für pflegende Angehörige nun mit einer weit umfänglicheren Personalausstattung als die, über die die frühere Landesstelle Pflegende Angehörige verfügte, und einem regionalen Bezug gut gelingt, und das möglichst einheitlich gut für alle Betroffenen im Land. Pflegende Angehörige brauchen – unstrittig – Unterstützung und auch Fürsprecher. Die LSV NRW wird dazu gerne in dem Beirat zu KoNAP mitarbeiten. Zudem hält die LSV NRW eine Begleitung pflegender Angehöriger durch eine AG des LAP für sinnvoll, da es nicht allein um die Begleitung einer Unterstützungsstruktur, sondern parallel dazu auch um die Verbesserungen der Rahmenbedingungen für diesen Personenkreis gehen muss.

Zu 7: **Kuratorium des Forschungsinstituts für Geragogik** e. V. (FoGera), Witten

Die Aufgaben des Forschungsinstituts Geragogik (FoGera) sind eine auf Fragestellungen und Problemlagen abgestimmte Forschung, Theoriebildung und Fortbildung/Lehre sowie Analysen und Dokumentationen zur Altersbildung. Ebenso gehören Praxisbegleitungen und Beratungen zum Aufgabenspektrum. Als besonderes Anliegen benennt FoGera die Verzahnung von Forschung, Lehre und Praxis mit dem Ziel einer Stärkung von selbstbestimmtem und partizipationsförderndem Lernen, siehe dazu die 12 Qualitätsziele.



Zu 8: **Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen Nordrhein-Westfalen**

Das Betreute Wohnen – in seinen vielfältigen unterschiedlichen Ausprägungen – ist für ältere Menschen eine Perspektive, wenn sie alleine nicht mehr in ihren bisherigen Wohnverhältnissen zurechtkommen. Allerdings fehlten in Nordrhein-Westfalen – wie in anderen Ländern auch heute noch – lange Zeit klare und anerkannte Qualitätsanforderungen für diese Form des Wohnens. Deshalb bildete sich 2004 das Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen aus Experten der Bau- und Wohnungswirtschaft, der Handwerkskammern, der Mieter- und Verbraucherverbände wie auch aus der Wissenschaft sowie aus Vertretern von Kommunen, um einheitliche Kriterien für das Qualitätssiegel Betreutes Wohnen zu erarbeiten. Das Kuratorium wird durch den Vorstand, der mit Vertretern der Verbraucher und der Anbieter besetzt ist, vertreten und durch einen Fachbeirat in seiner Arbeit begleitet.

Für Neubauten wurden Qualifikationskriterien in den Bereichen Bauwerk und Umfeld, Grundservice und Vertragsgestaltung in einem ausführlichen Fragebogen zusammengestellt, mit dem während und nach der Bauphase durch InWIS (Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung in Bochum, s. http://www.inwis.de) begutachtet und ggf. das Siegel erteilt wird. 2015 wurde *Birgit Povel* als stellvertretende Vorsitzende in das Kuratorium gewählt. Ihre Aufgabe besteht in der Vertretung der Anliegen älterer Menschen, die potenzielle und faktische Nutzer und Nutzerinnen des Betreuten Wohnens sind.

Auf der Internetseite des Kuratoriums unter www.kuratorium-betreutes-wohnen.de sind weitere Informationen zu finden.

Zu 9: **Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen** (LAGSO)

Seit 2001 besteht in Nordrhein-Westfalen, bisher einmalig in Deutschland, die Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen. Unter der Federführung der LSV NRW treffen sich deren Vertreter und Vertreterinnen in der Regel zweimal im Jahr, um über seniorenpolitisch relevante und interessante Themen zu diskutieren, aber auch um gemeinsame Aktivitäten zu beschließen. So wurden auch für diese Landtagswahl am 14. Mai 2017 gemeinsame Wahlprüfsteine abgestimmt.

Im Jahr 2016 traf sich die LAGSO zu einer Sitzung, und zwar in der Katholischen Hochschule in Köln,

um dort mit Prof. Dr. Werner Schönig das Thema *Altersarmut* zu diskutieren. Leider musste die geplante zweite Sitzung aufgrund der Absage der Referentin ausfallen.

Die LAGSO gilt als wichtiges Bindeglied im Austausch zwischen der LSV NRW und politischen Akteuren in der Altenpolitik, die sich so in keinem Gremium auf der Landesebene treffen. Nur in dieser Form können die unterschiedlichen Sichtweisen miteinander diskutiert und Gemeinsamkeiten erzielt werden.

Tabelle 9 Mitglieder der LAGSO 2016

Institution	Name
• Landesseniorenvertretung NRW e. V.	Gaby Schnell, Jürgen Jentsch, Manfred Schröder
• Seniorenverband BRH	Hans Burggraf, Roland Wodarzik
• DBB NRW	Mathia Arent-Krüger, Theo Disselhoff
• DGB Bezirk NRW	Werner Mushold
• GEW Landesverband NRW	Annegret Caspers, Christine Oberhäuser
• KAB Landesarbeitsgemeinschaft NRW	Karl-Heinz Does
• LAG Altenpolitik Bündnis 90/Die Grünen	Ruth Sauerwein
• LIBERALE SENIOREN NRW	Max Marnet
• Senioren-Union NRW	Neubesetzung erst ab dem Jahr 2017
• SPD AG 60 plus NRW	Hans-Werner Koch
• ver.di NRW	Sofia Peters, Peter Ringelstein

Zu 10: **Landesmedienkommission**, Landesanstalt für Medien (LfM), Düsseldorf

Nachdem das neue Landesmediengesetz für die LSV NRW einen eigenen Platz von insgesamt 41 Sitzen vorsieht (§ 93, Abs. 19), wurden im Jahr 2015 *Jürgen Jentsch* als Mitglied und *Hildegard Jaekel* als seine Stellvertreterin von der LSV NRW in das Gremium entsandt. Jürgen Jentsch nahm 2016 an allen Gremiensitzungen und an zahlreichen externen Veranstaltungen teil. Als Mitglied des neuen Ausschusses ‚Vielfalt und Partizipation'

Landesmediengesetz Nordrhein-Westfalen (LMG), s. Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen – Nr. 4 vom 22.01.2015, (GV. NRW. 2015 S. 72)
Grundsätze laut Abschnitt 1, § 2: „Ziel des Gesetzes ist es, die Meinungs- und Angebots- und Anbietervielfalt des Rundfunks sowie der vergleichbaren Telemedien (die an die Allgemeinheit gerichtet sind) in NRW zu garantieren und zu stärken. Das Gesetz stellt sicher, dass der Rundfunk Medium und Faktor der freien individuellen und öffentlichen Meinungsbildung auch nach der Einführung digitaler Techniken ist. Es ermöglicht die Teilhabe der Telemedien an der Einführung und Weiterentwicklung digitaler Techniken. Weiterhin dient es den Nutzerinnen und Nutzern im Umgang mit herkömmlichen und neuen Medien und fördert ihre Medienkompetenz."

liegt sein Schwerpunkt in der Journalistenausbildung, insbesondere der Förderung der lokalen Redakteure und der Unterstützung der LfM-Stiftung „Vor Ort NRW“. Zudem begleiteten den Ausschuss und seine Mitglieder brisante Themen wie: „Was bedeutet Netzneutralität im Hinblick auf die Meinungsfreiheit?“. Diese Diskussion führte z. B. bei einer Veranstaltung in Leipzig zu der Frage, was passiert, wenn Wirtschaft und Politik ihre Vorstellungen und Meinungen auf die unabhängige Justiz übertragen wollen. Oder wenn das einengende Europarecht auf deutsche Verhältnisse umgesetzt wird und eine einseitige Meinungsmache zu weniger Qualität und Vielfalt führt. Wo bleibt da die Transparenz? Viele brennende Fragen wurden auch auf einer Konferenz in Berlin thematisiert. Hier ging es vor allem um die kaum noch vorhandene Glaubwürdigkeit der Politik, die sich auch, so die Diskussion, auf die Medien überträgt. Was bedeutet das für die Meinungsfreiheit? Diese Fragen und weitere werden sicher auch im Wahljahr 2017 bedeutsam sein. Überdies wurde der ‚Bürgerfunk‘, einst als engagiertes Instrument der Bürgerbeteiligung ins Leben gerufen, erneut zum Gegenstand der Diskussion. Aktueller Anlass dafür ist eine beobachtbare Entwicklung, die wenig Anlass zur Hoffnung für Bürgerbeteiligung gibt. Denn immer mehr Lokalsender verlegen Bürgerfunksendungen in die späten Abendstunden, wo sie kaum noch eine Chance haben, gehört zu werden.

Zu 11: **L**andesausschuss **A**lter und **P**flege (LAP) Nordrhein-Westfalen

Der Landesausschuss Alter und Pflege (LAP) ist das veränderte Nachfolgegremium des früheren „Landespflegeausschusses“. Der LAP hat die Aufgabe, die Landesregierung bei sämtlichen Fragen der Alten- und Pflegepolitik im Sinne des Alten- und Pflegegesetzes NRW zu beraten und dabei Empfehlungen abzugeben. Dabei ist der § 92 Satz 2 des Elften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XI) grundlegend. Für die LSV NRW sind zwei Personen, ein sogenanntes ‚ordentliches‘ und ein stellvertretendes Mitglied, in den LAP berufen worden. *Gaby Schnell* ist ordentliches und *Dr. Martin Theisohn* ist stellvertretendes Mitglied. Um die Arbeit des LAP zu verbessern und dessen Möglichkeiten zu nutzen, wurden im Jahr 2016 auf Initiative einiger Mitglieder und mit der Unterstützung des zuständigen Ministeriums, des MGEPA, Arbeitsgruppen über die bestehenden hinaus gegründet. So wurde die sogenannte „Vorbereitende Arbeitsgruppe“ erneut eingesetzt und die Arbeit in der Arbeitsgruppe Pflegestärkungsgesetz II (PSG II), in der es auch um Personalbemessung geht, intensiviert. Die letztgenannte Arbeitsgruppe legte ein ausführliches Papier mit Vorschlägen vor, wie die Möglichkeiten des PSG II genutzt und für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen umgesetzt werden sollen.

Parallel dazu hat die Vorbereitende Arbeitsgruppe Leitlinien für eine gedeihliche gemeinsame Arbeit

im Rahmen der Landeskommission Alter und Pflege verfasst, denen auf der November-Sitzung von allen Mitgliedern zugestimmt wurde.

! Ausblick: Für 2017 hoffen wir, dass auf diesen Grundlagen nun weiterführende Beschlüsse zum Wohle von pflegebedürftigen und den sie pflegenden Menschen möglich sein werden. Ein wichtiges Anliegen wird es sein, die Teilhabe am sozialen Leben pflegebedürftiger Menschen entsprechend der UN-Behindertenkonvention zu verbessern und sicherzustellen. Ziel der LSV NRW bleibt es darüber hinaus, eine ‚AG Personal', eine ‚AG Pflegende Angehörige' und eine ‚AG Gewalt in der Pflege' einzurichten. Gerade bez. einer ‚AG Gewalt in der Pflege' ist noch sowohl Forschungs- als auch Überzeugungsarbeit erforderlich. Zwar wurde die Implementierung des sogenannten ‚Werdenfelser Wegs' (siehe dazu Erläuterungen im RB 2014) in NRW erreicht. Gleichwohl ist die Anzahl der freiheitsentziehenden Maßnahmen in den Pflegeeinrichtungen und ähnlicher Maßnahmen im häuslichen Bereich noch zu hoch. Dies kann verändert werden.

Insgesamt kann die LSV feststellen, dass die von der LSV NRW im Zusammenhang mit dem LAP eingebrachten Anregungen von der Landesregierung immer wieder aufgegriffen und auch in Teilen umgesetzt werden.

Zu 12: **Landespräventionsrat** (LPR) **Nordrhein-Westfalen** (Justizministerium)

Dem Landespräventionsrat (LPR) gehören Personen aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen an. So wurde *Jürgen Jentsch* durch die Landesregierung als ordentliches Mitglied urkundlich berufen und nimmt von der LSV NRW dazu beauftragt an den Sitzungen und externen Tagungen teil. In den dort gebildeten Ausschüssen werden präventive Maßnahmen geplant und durchgeführt.

In diesem Jahr nahm Jentsch am Deutschen Präventionstag in Magdeburg teil, um dort am Stand des LPR und des Landeskriminalamtes auf entsprechende Präventionsmaßnahmen, die in Nordrhein-Westfalen umgesetzt werden, hinzuweisen. Besonders die kleinen Filmreihen über sogenannte „Sichere Netzwelten" kamen bei diesem Präventionstag, dargeboten auf einer großen Videoleinwand, sehr gut an. Auch die von Jürgen Jentsch vertretenen kommunalen Sicherheitsprojekte örtlicher Seniorenvertretungen fanden Beachtung.

Präventionstipps auf der Homepage: www.lsv-nrw.de

Gaby Schnell, Lutz Hohaus und Jürgen Jentsch

An dieser Stelle sei auch auf die seit Jahren stattfindende fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Landeskriminalamt hingewiesen. Mit Kriminaloberkommissar *Lutz Hohaus* hat die LSV NRW einen engagierten und verlässlichen Ansprechpartner zum Thema *Prävention und Sicherheit*. Alljährlich ist er mit einem Stand bei der Mitgliederversammlung vertreten und in der *Nun Reden Wir* erscheinen Artikel zum Thema. Dies ergänzt die Arbeit vieler Seniorenvertretungen vor Ort, die zum Thema *Sicherheit* arbeiten.

Diese Angebote ergänzen die Kooperationsveranstaltungen mit der Verbraucherinitiative (s. Gliederungspunkt 3.6, S. 54) in Fragen der Sicherheit, sei es nun im Netz oder auf dem Gesundheitsmarkt. Neben der Kooperation mit dem Landeskriminalamt zum Thema *Sicherheit*, der kontinuierlichen Präsenz des Themas auf der Mitgliederversammlung durch Lutz Hohaus mit seinem Stand sowie den Veröffentlichungen in der *Nun Reden Wir* hat die LSV NRW dem Thema auch eine Rubrik auf der neuen Internetseite gewidmet. *Sicherheit im Alter*, so wird dort in das Thema eingeführt, gehört zu den besonders bedeutsamen Bedürfnissen gerade im Alter. Schauen Sie doch mal rein: www.lsv-nrw.de.

Zu 13: **Landessportbund** (LSB) **Nordrhein-Westfalen**, Duisburg

Zu 13.1 AG Mitgliederentwicklung, **Handlungsfeld: Sport der Älteren**

Die Kooperationsvereinbarung zwischen dem LSB und der LSV (s. www.lsv-nrw.de) wird in der Praxis zunehmend umgesetzt. Hilfreich ist dabei das Landesprogramm „Bewegt ÄLTER werden in NRW – Sport für älter werdende Menschen“. Durch dieses Landesprogramm konnten inzwischen viele Kontakte zur örtlichen Ebene vermittelt werden. Unter der Federführung der Kreissportverbände entstanden mit den Sportvereinen und den örtlichen Seniorenvertretungen sowie der Wohlfahrtspflege viele neue kleine Projekte, die vor allem Bewegungsaktivitäten Älterer förderten. Diese Netzwerke auf der lokalen Ebene bleiben auch 2017 ausbaufähig, um ein breites landesweites Netzwerk zwischen den Akteuren zu erreichen. Da die Wohlfahrtsverbände Partner im LSB sind, haben sich die Möglichkeiten der Gemeinsamkeiten und damit auch die Nutzung von Übungsstätten stark erweitert. Ziel der Partner ist es, künftig überall vor Ort entsprechende Bewegungs- und auch Sportangebote anzubieten.

Als weitere Anknüpfungspunkte bieten sich alle Aktivitäten der Quartiersförderung an, denn Bewegung und Sport gehören zu einem guten Quartier – in allen Lebensaltern. Da in einigen Kommunen und dem LSB *bewegende Quartiere* durch einen „Quartiersentwickler" finanziell gefördert werden, sind die örtlichen Seniorenvertretungen gefordert, sich an diesen Modellprojekten aktiv zu beteiligen.

TIPP! *Arbeiten Sie als kommunale Seniorenvertretung daran mit, dass es in Ihrer Kommune, in Ihren Stadtteilen und Quartieren Bewegungs- und Sportangebote für ältere Menschen gibt!*

Zu 13.2 Beirat ‚Ältere', **Westfälischer Turnerbund e. V**. (WTB), Hamm

Auch hier pflegt die LSV NRW eine Kooperation. Das heißt, sie ist im Beirat ‚Ältere' als externe Beraterin vertreten. Gemeinsam werden hier Projekte für Bewegungsabläufe entwickelt und gefördert. Die kommunalen Seniorenvertretungen sollten in ihrer Funktion als Multiplikatoren auch Kontakt zu den örtlichen Turnervereinen aufnehmen.

Zu 14: **Projektbeiräte**

Die LSV NRW beteiligt sich in unterschiedlichen Formen an Projekten mit landesweiter seniorenpolitischer Relevanz. Sie ist in verschiedene **Projektbeiräte** eingebunden. Zum Teil sind Projekte von der Landesseniorenvertretung NRW initiiert worden beziehungsweise konnten aufgrund des Einsatzes der LSV NRW realisiert werden. Die Landesseniorenvertretung wird in ihrer Rolle als Stimme der Älteren in altenpolitisch bedeutsamen Projekten auf der Landesebene vielfach einbezogen.

Zu 14.1 **Beirat** zum Projekt ‚**E**rgebnisorientiertes **Q**ualitätsmodell **M**ünster' **(EQMS)**

Seit 2011 arbeiten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von mehr als 60 Heimen zusammen mit der Universität Bielefeld und dem Diözesancaritasverband Münster intensiv daran, die Pflegequalität in ihren Häusern zu evaluieren, indem sie die Bewohner und ihre Angehörigen in drei Qualitätsbereichen befragen. Es geht dabei um den Erhalt und die Förderung der Selbstständigkeit, es geht um den Schutz vor gesundheitlichen Schädigungen und vor besonderen Belastungen. Es geht also tatsächlich um die beim Menschen ankommende Ergebnisqualität in der Pflege in stationären Einrichtungen. Die Daten wurden an der Universität Bielefeld geprüft und in Rücksprache mit den Projektpartnern ausgewertet, um eine onlinefähige Indikatorenliste zu erstellen, mit der in Zukunft die Situation jedes Heimes einheitlicher erfasst werden kann. Dieser intensive Prozess der mehrfachen Befragungen

mit 4.586 Bewohnern und Bewohnerinnen hat in den Einrichtungen von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen einen großen Einsatz gefordert und viele Erkenntnisse und Rückschlüsse gebracht. Diese wertvollen Ergebnisse waren durch die stärkende Begleitung der Mitarbeiter der Uni und des Diözesancaritasverbandes sowie durch den offenen und ehrlichen Austausch und Vergleich mit Kollegen und Kolleginnen anderer Häuser möglich.
In den mehrfach stattfindenden Fachtagungen berichteten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erfreulich selbstbewusst und stolz über positive Veränderungen im Heimalltag.
In dem projektbegleitenden Beirat, in dem die LSV NRW als Interessenvertretung der alten Menschen teilnahm, wurde in regelmäßigen interprofessionellen Treffen über den Stand des Projektes berichtet. Der Caritasverband für die Diözese Münster und das Institut für Pflegewissenschaft (IPW) der Universität Bielefeld begleiten die teilnehmenden Einrichtungen (derzeit 85) mindestens bis zum 31.12.2017 weiterhin bei der Erfassung der Ergebnisqualität.

Zu 14.2 Transferbeirat **QuartiersNETZ, Gelsenkirchen**

Mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMDF) geförderten Forschungsprojekt QuartiersNETZ „Ältere als (Ko-)Produzenten von Quartiersnetzwerken im Ruhrgebiet“ sollen in vier Jahren reale und digitale Quartiersnetze, geeignete Kommunikationsmedien sowie ein Schulungs- und Beratungskonzept entwickelt werden, um Menschen ein Altern in ihrem gewohnten Umfeld zu ermöglichen. Das Projekt wurde von der LSV NRW mit einem Schreiben (Letter of Intent, s. Rechenschaftsbericht 2014, S. 40) unterstützt. Im Projekt geht es um eine wegweisende Gestaltung des demografischen Wandels im Ruhrgebiet für ein solidarisches und selbstbestimmtes Leben im Alter. Dies soll durch eine verstärkte Teilhabe Älterer sowie eine intensivere Vernetzung der Akteure in ausgewählten Wohnquartieren, aber auch mit Hilfe technischer Unterstützung erreicht werden. (Informationen: http://quartiersnetz.de/)
In dem Transferbeirat ist die LSV NRW Mitglied. Mit Hilfe des Beirats sollen Erfahrungen anderenorts, aber auch zu besonderen Themen von Beginn an in das Projekt eingespeist bzw. aus dem Projekt für andere nutzbar gemacht werden. Im Jahr 2016 fanden zwei Sitzungen statt. In der Sitzung des Transferbeirates im Juni ging es um das für Quartiere wichtige Thema der dort angebotenen und verfügbaren innovativen Dienstleistungen. Hier besteht Handlungsbedarf im Hinblick auf die Anforderungen an ebensolche Dienstleistungen vor allem in Quartieren, in denen die demografische Entwicklung voranschreitet. In der Sitzung zum Jahresende fand eine Bilanz zur Halbzeit des Projektes statt,

in der festgestellt werden musste, dass in den Quartieren oft noch die Partner aus der Wirtschaft und dem Handwerk fehlen.

! Ausblick: 2017 wird die LSV das Projekt weiterhin im Transferbeirat konstruktiv begleiten.

Zu 14.3 **Team Nachhaltigkeit,** Wuppertal

Das Land Nordrhein-Westfalen orientiert sich am Leitprinzip *Nachhaltigkeit*. In einem Kabinettsbeschluss vom 12.11.2013 hat die Landesregierung Eckpunkte für eine Nachhaltigkeitsstrategie für das Land Nordrhein-Westfalen festgelegt. Eine interministerielle Arbeitsgruppe unter Beteiligung aller Ressorts und in Federführung des MKULNV ist mit der Entwicklung einer solchen Nachhaltigkeitsstrategie beauftragt. Zu dieser Arbeitsgruppe gehört auch die LSV NRW. Nachstehend die Handlungsfelder: Klimaschutz, Energiewende, Nachhaltiges Wirtschaften, Schutz natürlicher Ressourcen: Biodiversität, Wald, Wasser, Flächen/Boden, nachhaltige Landbewirtschaftung, Luft, Umwelt und Gesundheit, Demografie, faire Arbeit, Integration und Interkulturalität, sozialer Zusammenhalt und gesellschaftliche Teilhabe, nachhaltige Finanzpolitik, Nahmobilität, nachhaltiger Konsum / nachhaltige Lebensstile, Eine-Welt-Politik.

Wichtige Bereiche für die LSV NRW sind es, die demografische Entwicklung in ihren Auswirkungen mitzugestalten und den sozialen Zusammenhalt sowie die gesellschaftliche Teilhabe mit sicherzustellen. Dafür setzt sich die LSV NRW im Forum Nachhaltigkeit weiterhin ein.

Zu 14.4 **Beirat Verbraucherscouts,** Förderverein VZ NRW

Der Förderverein der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen ist Mitte des Jahres 2016 mit dem zunächst auf drei Jahre angelegten Projekt „Verbraucherscouts“ gestartet. Diese ehrenamtlichen (Fahrkosten und Auslagen werden erstattet), geschulten (von der Verbraucherberatung) Verbraucherscouts sollen nicht nur persönliche Gespräche zur Unterstützung älterer Menschen, die einen Unterstützungsbedarf haben, anbieten, sondern auch Gespräche und Vorträge zum Beispiel in Begegnungsstätten zu Verbraucherthemen für die Zielgruppe ‚alte Menschen mit Unterstützungsbedarf‘. Es geht darum, mit dem in der Seniorenarbeit bekannten Ansatz ‚Von alt zu alt‘ Unterstützung auf Augenhöhe zu bieten. Verbraucherscouts sollen komplizierte und komplexe Sachverhalte ‚übersetzen’, vermitteln und über Möglichkeiten einer Problemlösung informieren.

Von den Verbraucherberatungen wird eine Stärkung ihrer Aufgabenwahrnehmung mittels der Scouts erhofft. Um das Projekt zu begleiten, wurde am 18. November 2016 bei der Verbraucherzentrale NRW ein Beirat gegründet, zu dem die LSV NRW eingeladen wurde. Die Vertretung der LSV NRW nimmt darin Vorstandsmitglied Gerhard Hüsch wahr.

Zu 14.5 **PatientInnen-Netzwerk NRW**

Die LSV NRW ist Mitglied im Arbeitsausschuss des PatientInnen-Netzwerks und vertritt dort Interessen Älterer ehrenamtlich. Bei dem Ausschuss handelt es sich um einen Zusammenschluss hauptamtlicher Repräsentanten von Patienten- und Selbsthilfegruppen, der Wohlfahrtspflege sowie unabhängiger Beratungseinrichtungen und Mitglieder des Koordinationsausschusses NRW (nach § 140 f. SGB V, dieser koordiniert alle Aktivitäten von Patientenorganisationen im Land NRW). Der Arbeitsausschuss dient dem Informationsaustausch der Beteiligten und soll Positionen von Patienten im Gesundheitswesen durch gezielte Aufklärung und Information stärken. Die vielfältigen Informationen können unter www.nrwpatienten.de abgerufen werden. Etwa viermal pro Jahr trifft sich der Arbeitsausschuss des PatientInnen-Netzwerkes in Dortmund. Ein besonderer Diskussionspunkt im Jahr 2016 bezog sich auf die umstrittene Vergabe der „Unabhängigen Patientenberatung“ an ein Call-Center in Duisburg, das auch für die Krankenkassen und Ärztekammern tätig ist. Die Unabhängigkeit in der Beratung durch das Call-Center wird beklagt. Bisher sind Verbesserungen der Beratung nicht erkennbar, das Gegenteil ist der Fall: Während in Nordrhein-Westfalen vormals drei verbindliche Ansprechstationen existierten, gibt es nun nur noch eine anonyme Internet-Präsenz und eine Call-Center-Nummer – dies ist eine Verschlechterung für Patienten und Patientinnen. Die LSV NRW hatte sich gegen die Vergabe von Seiten des Bundes ausgesprochen, ebenso wie auch der Landtag NRW. Bisher ist diese Ablehnung auf der Bundesebene allerdings noch folgenlos.

Zu 15: **WDR-Rundfunkrat**, Köln

Im November 2016 endete die Amtszeit des 11. WDR-Rundfunkrates. Dieser WDR-Rundfunkrat hat durch zentrale Personalentscheidungen Weichen gestellt, vor allem durch die Wahl des Intendanten Tom Buhrow, der Hörfunkdirektorin, des Fernsehdirektors und weiterer Mitglieder der Geschäftsleitung. Auf Initiative des Rundfunkrats erhielten die Gremien des WDR mehr Mitspracherechte bei Produktions- und Sportrechteverträgen.

Der 12. WDR-Rundfunkrat wurde auf 59 Personen erweitert. Die Amtsperiode beträgt fünf Jahre. Die LSV NRW ist wiederum vertreten mit Gaby Schnell als ordentliches Mitglied und Dr. Martin Theisohn als ihr Vertreter.

Die Ausschussposition wurde wiederum im Programmausschuss besetzt. In der konstituierenden Sitzung am 02.12.2016 wurde Andreas Meyer-Lauber zum neuen Rundfunkratsvorsitzenden gewählt.
Die Hörfunk-Veränderungen des Jahres 2016, die sich besonders in den Programmen 3, 4 und 5 zeigen, finden zunehmend Akzeptanz. Infolge der Zunahme von Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund wird weiterhin sensibel auf notwendige Informationsquellen geachtet, die von **Funkhaus Europa** in das Programmschema eingepasst werden sollen.
Zur Finanzsituation des Senders wurden erfolgreiche Berichte erstattet. Die Einsparungen, die ab 2015 bis mindestens 2020 erzielt werden sollen, haben bislang nicht zu einer Schmälerung der Senderkapazitäten usw. geführt, wohl aber zu einer Einschränkung im Personalbestand. Das Gesamtbudget für 2017 von rund 1,4 Mrd. Euro wurde beschlossen.

Erfolg: Die Hörfunksendung „Mittendrin“ bleibt!

Die im August 2015 vorgesehene Programmreform wurde durchgeführt. Für die Sendung „Mittendrin. In unserem Alter“ hatte die massive Intervention der Vertreterin und des Vertreters der LSV NRW, Gaby Schnell und Dr. Martin Theisohn, Erfolg. Die Themen dieser Sendung sollten auf andere Sendeplätze verteilt werden. Das konnte auch mit der Unterstützung durch Einsprüche kommunaler Seniorenvertretungen an den WDR verhindert werden. Der Titel der Sendung lautet noch immer „Mittendrin. In unserem Alter“ und bringt nach wie vor Themen zur Lebenshilfe. Angesprochen sind jedoch nicht mehr nur Ältere, sondern Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen – also mittendrin im Leben. Auch der Sendeplatz am Samstagmorgen von 8:05 – 8:50 Uhr konnte verankert bleiben.
Bei der Nachhaltigkeitsprüfung zum Ende des Jahres 2016 wurde seitens der WDR-Verantwortlichen vom Erfolg der Programmreform gesprochen, was vom Rundfunkrat zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Zu 16: **Zwischen Arbeit und Ruhestand (ZWAR),** Beirat

Auch in diesem Jahr konnte die gute Zusammenarbeit mit ZWAR (Zwischen Arbeit und Ruhestand) fortgesetzt werden. Darüber hinaus wird das Angebot von ZWAR zur Bereitstellung von Referentinnen und Referenten von der LSV NRW gerne angenommen. ZWAR forciert eine qualifizierte Beratung von Kommunen, um so eine Verbesserung und Weiterqualifizierung der Arbeit mit Älteren in den Wohnquartieren zu erreichen. Dabei hat ZWAR immer

Spätsommerfest des Seniorennetzwerkes NRW bei ZWAR in Dortmund

auch Seniorenvertretungen im Blick und wirbt in den Kommunen, in denen noch keine SV bestehen, für Gründungen. ZWAR ist mit seiner kommunalen Basis für die Landesseniorenvertretung ein wichtiger Kooperationspartner, der mit vergleichsweise geringen Personal- und Sachkosten eine enorme Leistung für aktuell wie künftig ältere Menschen in den Kommunen erzielt.
Leider schied der langjährige Geschäftsführer Christian Adams zum Ende des Jahres 2016 aus. Die LSV NRW dankt ihm sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit, fachlich wie menschlich!
Nachfolger von Christian Adams ist der Wirtschaftswissenschaftler Marc Bagusch.

3.4 Gremienarbeit auf der Bundesebene

Neben den Gremien auf der Landesebene arbeiten Vorstandsmitglieder der LSV NRW auf der Bundesebene in folgenden Gremien mit:

Tabelle 10 Gremien auf der Bundesebene mit Beteiligung der LSV NRW

Gremium, Institut, Gesellschaft, Projekt etc.	**Zuständigkeit**
Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen e. V. (BAG LSV)	Dr. Helmut Freund (Delegierter MV)
Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e. V. (BAGSO) **Fachkommission Gesundheit und Pflege** **Fachkommission Aktuelle Seniorenpolitik** **Verbundprojekt Digitalkompass**	 Dr. Martin Theisohn (im Auftrag der BAG LSV) Dr. Helmut Freund (im Auftrag der BAG LSV) Jürgen Jentsch
Bundesinteressenvertretung für alte und pflegebetroffene Menschen e. V. (BIVA)	Dr. Martin Theisohn und Birgit Povel

Zu: **Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen e. V.**, Berlin (BAG LSV)
Die BAG LSV stellt den Zusammenschluss der 16 Landesseniorenvertretungen auf der Bundesebene dar. Die Basis bilden ca. 1.300 Seniorenvertretungen auf kommunaler Ebene mit insgesamt ca. 32.500 Mitgliedern, die wiederum als Multiplikatoren wirken. Die BAG LSV ist die inhaltliche (nicht die rechtliche) Nachfolgeorganisation der 2003 aufgelösten Bundesseniorenvertretung (BSV). Sie arbeitet ehrenamtlich. Seit ihrem Bestehen erhält die BAG LSV keine die Arbeit ermöglichende kontinuierliche Förderung durch das zuständige Bundesministerium (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend = BMFSFJ). Zur Überbrückung und als Hilfestellung auf dem Weg zu einer kontinuierlichen öffentlichen Förderung hat der Generali Zukunftsfonds 2011 eine Spende für die

BAG LSV geleistet. Damit konnten bislang grundlegende Kosten für die Vorstandsarbeit (Reisekosten) zumindest für einen begrenzten Zeitraum finanziert werden. Der Vorsitzende (bis 30.07.2014) der BAG LSV, Jobst Heberlein, hatte sich gemeinsam mit Gerhard Ballas, dem Schatzmeister der BAG LSV aus dem Landesseniorenbeirat des Saarlandes, erfolgreich für diese Spende eingesetzt.
Seit dem Jahr 2015 setzt sich der Vorstand der BAG LSV wie folgt zusammen:

- **Vorsitzende:** *Helga Engelke* (Hessen)
- **Stellvertretender Vorsitzender**: *Dr. Helmut Freund* (Nordrhein-Westfalen)
- **Beisitzerin**: *Angelika Zander* (Sachsen-Anhalt)
- **Mitglied des Vorstandes in der Funktion des Kassierers:** *Gerhard Ballas* (Saarland)

Über ein Umlageverfahren zahlen die Landesseniorenvertretungen ab 2016 einen Beitrag von 200 € pro Jahr an die BAG LSV.
Die BAG LSV hat es auch im Berichtsjahr nicht erreichen können, eine ihre Arbeit ermöglichende kontinuierliche finanzielle Förderung durch das auch für Senioren zuständige Bundesministerium (BMFSFJ) zu erhalten, und ist somit ohne hinreichende Grundlage für die gebotene Sacharbeit. Allerdings muss festgehalten werden, dass die im Jahre 2013 noch durch den damaligen Vorstand bei den Bundestagsfraktionen aufgenommenen und durchaus erfolgversprechenden Gespräche nicht fortgesetzt wurden, weil der amtierende Vorstand mehrheitlich die Meinung vertritt, ein „Neuanfang ohne Blick zurück“ bei gleichzeitiger Verabschiedung der die BAG beratenden Personen und der Konzentration auf die Ergänzung und Überarbeitung der Satzung sei geboten, um eine verbindliche Arbeitsgrundlage zu haben.

Soweit seitens der LSV NRW und deren Delegierter Sachanträge von bundespolitischer Relevanz insbesondere zum Thema *Krankenkassenbeitragsbelastung und Pauschbetrag für behinderte Menschen* (§ 33 b EStG) in die Mitgliederversammlung einzubringen versucht wurden, zeigte sich bei der hierzu notwendigen Vorarbeit durch den Vorstand dessen noch fehlende Kooperation und Einbindung aller Vorstandsmitglieder mit der Folge, dass nun allenfalls bei der nächsten Mitgliederversammlung im Frühjahr 2017 Beschlüsse herbeigeführt werden können, die allerdings angesichts der im Herbst 2017 anstehenden Bundestagswahl erfahrungsgemäß ohne Relevanz bleiben werden.
Der Vorstand der LSV NRW wird die bisher nicht zufriedenstellende Entwicklung in der BAG LSV kritisch weiterverfolgen und durch eigene Initiativen bei gleichzeitiger Information aller Landesseniorenvertretungen deutlich machen, dass eine gemeinsame möglichst zügige Sacharbeit aller Bundesländer im Interesse aller Seniorinnen und Senioren unverzichtbar ist. Insofern muss auch für das Jahr

2016 weiterhin festgestellt werden: Um eine erfolgreiche BAG-Arbeit für die Zukunft zu erreichen, bedarf es der Veränderung von Prozessen, Strategien und Strukturen mit einer verbindlichen finanziellen Grundlage.

Zu: **Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen** (BAGSO)

Die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen ist über ihren Bundesverband, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV), Mitglied in der BAGSO. Von der BAG LSV sind Vorstandsmitglied Dr. Helmut Freund in die Fachkommission „Seniorenpolitik“ und Vorstandsmitglied Dr. Martin Theisohn in die Fachkommission „Gesundheit und Pflege“ delegiert. Zudem ist Jürgen Jentsch von der LSV NRW in den Projektbeirat zum Verbundprojekt „DigitalKompass“ der BAGSO delegiert.

Die Arbeit der BAGSO kann derzeit unter der Leitung ihres neu gewählten Vorsitzenden Franz Müntefering und seinem erfahrenen Team von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern nur positiv beurteilt werden. Die BAGSO wird zu allen seniorenrelevanten Problemen in den Bundesministerien gehört, vielfach einbezogen und genießt bei den Fraktionen des Bundestages und in Regierungskreisen hohes Ansehen.

Verbundprojekt „DigitalKompass“

Von Seiten der LSV NRW ist Jürgen Jentsch in dem Ende 2015 begonnenen Verbundprojekt „Digital-Kompass“ auf der Bundesebene mit dabei. Mit Förderung des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) entwickeln die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) und Deutschland sicher im Netz (DsiN) ein neues Portal, das kostenlose Lehrunterlagen, Tipps und Hilfen im Materialkompass bereitstellt sowie Multiplikatoren über digitale Stammtische zusammenführt. Jürgen Jentsch begleitet das auf drei Jahre geförderte Projekt in einem dafür von der BAGSO eingerichteten Beirat. Näheres dazu unter www.digital-kompass.de

Zu: **Fachkommission (FK)** der BAGSO **„Gesundheit und Pflege“**

Für die Fachkommission „Gesundheit und Pflege“ hat sich nach den Vorstandswahlen bei BAGSO weder in der Zusammensetzung noch in der Arbeitsweise eine größere Änderung ergeben.

Die BAG LSV hat in diese Kommission Dr. Martin Theisohn entsandt, der auch schon in den Vorjahren dort die Sicht der Seniorenvertretungen eingebracht hat.

Die Fachkommission hat das Papier „Weiterentwicklung der Pflege“ nun publiziert. Die Positionen Selbstbestimmung, Reduktion der Freiheitsentziehenden Maßnahmen, Intensivierung der Ausbildung durch ein Umlagesystem, Wertschätzung der Arbeit und angemessene Bezahlung, die von Dr. Martin Theisohn stellvertretend eingebracht wurden, sind Bestandteil dieses Papiers.

In den folgenden Sitzungen in 2016 wurden folgende Punkte besprochen:

- Möglichkeiten und Aufgaben der Kommunen bei der Entwicklung von gesundheitsfördernden Quartieren. Hier wurde besonders auf die Notwendigkeit des „Stadtteilkümmerers“ hingewiesen, wie ihn die LSV NRW seit langem fordert.
- Im Rahmen der Implementierung des Pflegestärkungsgesetz II (PSG II) wurde der Wandel von Pflegestufen zu Pflegegraden begrüßt, aber gleichzeitig darauf hingewiesen, dass eine Erhöhung der Personalausgaben in den Pflegeeinrichtungen finanziert werden muss, wenn bei pflegebedürftigen Menschen auch mehr Leistung (Forderung: „Weg von der Minutenpflege!“) ankommen soll.
- Bei der Beurteilung des Pflegestärkungsgesetz III wurde sehr kritisch angemerkt, dass damit die Rolle der Kommune bei der Organisation der ambulanten und stationären Pflegestruktur nicht ausreichend gestärkt wird. Die den Kommunen eigentlich zugedachte Rolle kann mit diesem Instrument nicht ausgeübt werden. Des Weiteren wurde sehr kritisch gesehen, dass es eine Konkurrenz zwischen Pflege und Wiedereingliederung zu Ungunsten der Wiedereingliederung gibt, die die soziale Teilhabe der Betroffenen stark einschränken und verschlechtern wird.
- In den verschiedenen landesweiten oder bundesweiten Gremien sind bisher betroffene Menschen nicht vertreten. Hier wurde gefordert, dass die Betroffenenverbände (LSV NRW, BIVA, VdK, SoVD etc.) ebenfalls hinzugezogen werden.
- Das Bundesteilhabegesetz wurde ebenfalls kritisch diskutiert, wobei die ältere Generation nur insofern betroffen ist, als bei dieser Bevölkerungsgruppe die Wiedereingliederungsmaßnahmen nicht verstärkt zugesagt worden sind. An der bestehenden schlechten Situation hat sich damit für ältere betroffene Menschen keine weitere Verschlechterung ergeben.
- Gewalt in der Pflege und Freiheitsentziehende Maßnahmen. Der sogenannte ‚Werdenfelser Weg‘ und das Betreuungsrecht (Gesetzlicher Anspruch vs. Praxis) waren ebenfalls Diskussionsgegenstände in dieser Fachkommission.

Die Mitarbeit in dieser Fachkommission ist für die Arbeit der Landesseniorenvertretungen sehr wichtig. In der FK werden sehr viele wichtige Informationen zu ganz unterschiedlichen Punkten sowie

viele Anregungen für die eigene Arbeit gegeben.

Zu **Fachkommission (FK)** der BAGSO **„Aktuelle Seniorenpolitik“**

Auch in dieser FK hat sich nach der Vorstandswahl bei der BAGSO weder in der Zusammensetzung noch in der Arbeitsweise eine nennenswerte Änderung ergeben. Die BAG LSV hat ihren stellvertretenden Vorsitzenden und NRW-Delegierten Dr. Helmut Freund entsandt, der auch bisher schon mitgewirkt hat. Die aktuelle Seniorenpolitik ist der tägliche Arbeitsbereich für den Vorstand und die Geschäftsführung der BAGSO, so dass die Sitzungen der FK, die im Berichtsjahr zweimal in Bonn stattfanden, der Vertiefung und Präzisierung der jeweils aktuellen Themen dienen, insbesondere aber auch Sonderthemen wie beispielsweise zum ‚Internationalen Tag der älteren Menschen‘ am 1. Oktober 2016, einer Stellungnahme zum (Abschluss-)Bericht der unabhängigen Expertin für die Menschenrechte Älterer oder zu Quartierskonzepten für deren altersgerechte Gestaltung, und zwar sozialräumlich, ganzheitlich und partizipativ jeweils mit einer Planungsphase, einer Durchführungsphase und einer Verstetigungsphase. Schließlich nahm die Forderung nachhaltiger Finanzierungsmöglichkeiten als gesamtgesellschaftliche Aufgabe immer wieder größeren Diskussionsraum ein. Die Mitarbeit in dieser FK ist für die eigene Arbeit sehr hilfreich und wichtig, weil die überregionale Situation bekannt sein muss, um bundespolitische Maßnahmen überhaupt erreichen zu können.

Zu: **Bundesinteressenvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung** (BIVA)

Die BIVA ist nach wie vor die einzige bundesweite Interessenvertretung für Menschen, die Wohn- und Betreuungsangebote im Alter und bei Behinderung in Anspruch nehmen. Vor diesem Hintergrund ist die LSV NRW Mitglied der BIVA.

Auch im Jahr 2016 war *Ulrike Kempchen*, die Leiterin für den Bereich ‚Recht‘ bei der BIVA, an Weiterbildungsseminaren der LSV NRW zur neuen Pflegegesetzgebung und zu Mitwirkungsmöglichkeiten von Seniorenvertretungen als Referentin beteiligt. Für das Seminar der LSV NRW in Hardehausen vom 27. bis zum 30. März 2017 konnte sie erneut gewonnen werden!

3.5 Stellungnahmen und Anhörungen

Mit der Abgabe von Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen oder innerhalb von Gremien sowie durch die Teilnahme an Anhörungen wirkt die LSV NRW aktiv an der Gestaltung der Landespolitik und -gesetzgebung mit. Zu den Stellungnahmen wird die LSV NRW gebeten und zu den Anhörungen im Landtag eingeladen. Im Vorfeld von Gesetzesvorhaben wie etwa bei den Änderungen zum Pflegegesetz NRW oder zum Wohn- und Teilhabegesetz war und ist die LSV NRW aktiv beteiligt. Alle bisherigen Stellungnahmen sind auf der Internetseite der LSV NRW www.lsv-nrw.de abrufbar.

Tabelle 11 Stellungnahmen der LSV NRW 2016

Juli	Stellungnahme der LSV NRW zur Änderung der Gemeindeordnung (GO) – Einbindung der Seniorenvertretungen
September	Stellungnahme der LSV NRW zum Gesetzentwurf der Fraktion der SPD und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Gesetz zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung“

3.5.1 Beiträge, Statements, Grußworte und Interviews der LSV NRW

Nachfolgend werden die Beiträge etc. aufgeführt, die nicht bei den Gremien, den Kooperationspartnern usw. genannt wurden.

- 17.02.2016: Rede von Gaby Schnell zum Umgang mit dem demographischen Wandel beim Aktionstag des Kneippvereins Gronau Epe
- 29.02.2016: Teilnahme von Gaby Schnell an der Podiumsdiskussion zum Thema *Mobilität kennt keinen Ruhestand* des Zukunftsnetzes Mobilität NRW, in Münster
- 11.06.2016: Dr. Helmut Freund (l.) diskutierte in der ZDF-Talk-Sendung von Peter Hahne (Mitte) mit dem Politikwissenschaftler Dr. Wolfgang Gründinger (r.) über das Thema *Alles für die Alten – Kommen die Jungen zu kurz?* Dabei konnte Helmut Freund mit manchem Klischee über das Alter aufräumen und dem jungen Gegenüber im Hinblick auf die Vernachlässigung von manch berechtigten Forderungen junger Menschen nur zustimmen. Dass allerdings alte Politiker und Politikerinnen vor allem Politik für alte Menschen auf Kosten junger Menschen machten, dagegen sprach sich Freund aus.

- 18.06.2016: Festrede von Vorstandsmitglied Dr. Helmut Freund anlässlich der Feier zum Erweiterungsbau des Bossow-Hauses der Evangelischen Stiftung Lühlerheim in Schermbeck
- 27.06.2016: 30 Jahre Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen: Gaby Schnell beim Empfang der Landesseniorenvertretung im Landtag, Düsseldorf

3.6 Kooperationen und Aktivitäten

Auch im 30. Jahr ihres Bestehens konnte die LSV NRW durch ihre Arbeit in Gremien, mit gemeinsamen Aktionen und in Gesprächen vorhandene vielfältige Kooperationen auf der Landesebene fortführen. Nachfolgend werden **exemplarische Kooperationen** mit den damit verbundenen Inhalten und Aktivitäten aufgeführt.

Starke Mitgliederorganisation:
Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen

Maßgeblicher Kooperationspartner innerhalb der LSV NRW sind die Mitglieder (s. dazu Gliederungspunkt 1, ab Seite 5), die kommunalen Seniorenvertretungen. Zu verschiedenen Themen hat sich der Vorstand – insbesondere für die Aufträge der Mitgliederversammlung – auf der Landesebene eingesetzt.

Landtagsfraktionen sind Ansprechpartner der LSV NRW

Die Fraktionen im Landtag sind Ansprechpartner der LSV NRW, daher werden turnusmäßig Gespräche mit ihnen geführt. Im Berichtsjahr stand vor allem die Änderung der Gemeindeordnung im Hinblick auf die Einbindung kommunaler Seniorenvertretungen auf der Tagesordnung der Gespräche. Nach den Wahlen sind im Jahr 2017 erneut Gespräche geplant bzw. deren Vereinbarung. Die Wahlprüfsteine der LSV NRW und der LAGSO dienen den kommunalen Seniorenvertretungen und den Mitgliedern der LAGSO 2017 zum Gespräch mit den jeweils zuständigen Landtagsabgeordneten.

Einbindung kommunaler Seniorenvertretungen
in die Gemeindeordnung (GO) NRW

Wie nicht anders zu erwarten, waren die Gespräche mit den Landtagsfraktionen 2016 vom Einsatz der LSV NRW für die Einbindung der SV in die GO geprägt. Interessant war für die LSV NRW in diver-

sen Gesprächen zu erfahren, dass das ihr in den vergangenen 20 Jahren von Politikerinnen und Politikern immer wieder vorgetragene Argument gegen die Einbindung kommunaler Seniorenvertretungen, nämlich das der Konnexität, offenbar nie eine Rolle gespielt hat!

Nachdem das von der SPD-Landtagsfraktion in Auftrag gegebene „Gutachten zum Thema: Rechtliche Regelungsmöglichkeiten zu Seniorenbeiräten in der Gemeindeordnung NRW und der Kreisordnung NRW“ von Prof. Dr. Harald Hofmann, Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, zumindest einen „minimalen“ Kompromiss offerierte, erhöhte dies den Handlungsdruck, die Zusagen aus dem Koalitionsvertrag umzusetzen. In den Gesprächen, die die LSV NRW zum Thema führte, machte sie immer wieder ihr bekanntes, über Jahre hin vorgetragenes Anliegen deutlich, das auf eine Stärkung der kommunalen Seniorenvertretung mittels höherer Verbindlichkeit zielte. Diesem Ansatz folgte der Gesetzentwurf nicht, da das Gutachten ein ‚Mehr‘ an Verbindlichkeit ausschließe, so die Argumentation. Dessen ungeachtet verdeutlichte Gaby Schnell den Stärkungsansatz mit dem Mittel der Verbindlichkeitserhöhung nochmals in der Anhörung zum Gesetzentwurf und in der Stellungnahme (s. dazu Gliederungspunkt 3.5, S. 47) und www.lsv-nrw.de/stellungnahmen/).

Am 10. November wurde vom Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen innerhalb des Gesetzes zur Stärkung der Partizipation auf Kommunalebene auch der § 27a verabschiedet und neu in die GO eingefügt:

> **„§ 27a Interessenvertretungen, Beauftragte**
>
> Die Gemeinde kann zur Wahrnehmung der spezifischen Interessen von Senioren, von Jugendlichen, von Menschen mit Behinderung oder anderen gesellschaftlichen Gruppen besondere Vertretungen bilden oder Beauftragte bestellen. Das Nähere kann durch Satzung geregelt werden.“

In der Gesetzesbegründung wird anschließend klargestellt, dass es der Gemeinde als Ausfluss ihrer Organisationshoheit freigestellt ist, für spezifische gesellschaftliche Gruppen Interessenvertretungen, Beiräte, Kommissionen oder Beauftragte zu bestellen, die nicht den Vorschriften der Gemeindeordnung über die Bildung von Ausschüssen unterworfen sind. Damit bleibt die Freiwilligkeit der Ein- oder Nichteinrichtung von Seniorenvertretungen für die Kommunen bestehen. Wer allerdings erlebt hat, wie schwer es war, selbst diese nur als kleinen Schritt in die richtige Richtung zu bewertende Veränderung herbeizuführen, der oder die hat einen Eindruck davon, wie mühsam solch ein Einsatz für eine unabhängige politische Partizipation alter Menschen ist. In Pressemitteilungen und Redebeiträgen hat die Landesseniorenvertretung ihre Meinung zum § 27a GO geäußert. Gleichwohl ist darauf hinzuweisen, dass es gerade die bestehenden, oft gegen Widerstände erkämpften Seniorenvertretungen sind, die als gute Beispiele für die Nutzung der in § 27a genannten Möglichkeit zu nennen sind. In 166 Kommunen Nordrhein-Westfalens bestehen derzeit Seniorenvertretungen und

mit dem neuen § 27a GO ist der Weg für die unabhängige politische Teilhabe älterer Menschen an kommunalen Entscheidungen in allen übrigen Kommunen, die bislang noch nicht die Chance einer Seniorenvertretung nutzen, freier denn je. Für diese Chance als „Nutzen“ zu werben, darum geht es der LSV NRW im Jahr 2017 besonders. Hier sind neben den Vorstandsmitgliedern (Aktivitäten dazu sind für 2017 vorgesehen) die kommunalen Seniorenvertretungen gefragt. Kandidatinnen und Kandidaten der Parteien für den Landtag sollten in diesem Jahr von den Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertretern gefragt werden, wie sie den § 27a GO mit Leben füllen wollen! Dabei unterstützen die Wahlprüfsteine.

Landesregierung ermöglicht auch im Jahr 2016 unabhängige Arbeit der LSV NRW

Grundsätzlich schafft die Förderung der Landesregierung für die LSV NRW die Möglichkeit, als Interessenvertretung älterer Menschen unabhängig zu wirken. Diese ermöglichende und selbstständigkeitsorientierte Förderung ist – insbesondere im Vergleich zu Landesseniorenvertretungen anderer Bundesländer – als vorbildlich und wegweisend zu bewerten. Die LSV NRW sieht in ihrer Aufgabenwahrnehmung einen Beitrag zur Teilhabestärkung älterer Menschen im Generationenverbund. Der Vorstand leistet hoch engagierte ehrenamtliche Arbeit dazu. Diese Stärkung der Teilhabe älterer Menschen liegt im öffentlichen Interesse. Vor diesem Hintergrund stellt eine öffentliche Förderung folgerichtig eine Ermöglichung der Aufgabenwahrnehmung dar.

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA)

Die gute Kooperation mit dem für die LSV NRW zuständigen Ministerium (MGEPA) wurde fortgesetzt. Ministerin Barbara Steffens nahm in Begleitung von Andreas Burkert, der als Wahlleiter der Vorstandssitzung fungierte, an der Mitgliederversammlung in Gelsenkirchen teil. In der *Nun Reden Wir* erschienen Beiträge aus dem MGEPA. Die gute Zusammenarbeit auf der Abteilungs-, Gruppen- und Referatsebene wurde fortgesetzt. Mit dem leitenden Ministerialrat Andreas Burkert, der als Gruppenleiter (Gruppe 41) und Referatsleiter (Referat 411: „Grundsatzfragen Alter und Pflege, Altenberichterstattung, Demographie“ und zugleich zuständig für das Referat 414: „Soziale Pflegeversicherung“) fungiert, hat die LSV NRW einen direkten Ansprechpartner im MGEPA. Bezüglich des Landesförderprogramms zur Quartiersentwicklung sucht die LSV NRW über ihre Mitglieder, die kommunalen Seniorenvertretungen, in allen beteiligten Kreisen und Städten den Kontakt und die Zusammenarbeit mit den sogenannten „Quartiersentwickler/innen“.

Kooperationspartner Forum Seniorenarbeit (beim KDA), Köln

Die Zusammenarbeit mit dem Forum Seniorenarbeit hat in der LSV NRW eine langjährige und stets konstruktive Tradition. Projekte der Vergangenheit wie etwa *Senioren Online* oder Aktivitäten und Tagungen zum Themenfeld *Altersdiskriminierung* sind dabei wichtige gemeinsame Bezugspunkte. In der Gegenwart sind wesentliche Bezugspunkte immer wieder das Forum Seniorenarbeit als Plattform für Veröffentlichungen, die Herbstakademie und immer wieder die Themen *Digitalisierung, Internet, E-Learning*.

2016 wurde die **Herbstakademie** zum fünften Mal vom Forum Seniorenarbeit erfolgreich durchgeführt. Die LSV NRW beteiligte sich aktiv über Vorstandsmitglied *Hildegard Jaekel* sowie die wissenschaftliche Beraterin *Barbara Eifert*. Das Thema der gut angenommenen und positiv bewerteten Herbstakademie lautete: *Wandel gestalten. T/Räume für ein solidarisches Miteinander*. Die LSV NRW führte unter der Leitung von Hildegard Jaekel einen gut besuchten Workshop zum Thema *Angst vorm Alter/n – was steckt dahinter?* durch. Die Dokumentation der fünften Herbstakademie finden Sie unter www.forum-seniorenarbeit.de.

Auftakt zur 5. Herbstakademie

„Immer dabei!“ Ältere Lesben und Schwule in Nordrhein-Westfalen bei RUBICON, Köln

Auch wenn die LSV NRW im Berichtsjahr 2016 nicht aktiv an einer der Veranstaltungen des Projektes teilnahm, so wurde die bestehende gute Kooperation auch 2016 fortgeführt. Dazu gehörte, dass Georg Roth, einer der beiden Leiter des Projektes bei RUBICON, als Moderator für die Mitgliederversammlung gewonnen werden konnte!

Das vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) und der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW geförderte Projekt will die landesweite Seniorenarbeit für Lesben und Schwule verbessern. Mit dem Projekt sollen Weichen für eine landesweite Vielfalt-(Diversity-)orientierte Altersarbeit gestellt werden. Denn Frauen und Männer, die seit vielen Jahren lesbisch bzw. schwul leben, möchten ihre Lebensweise auch im Alter fortsetzen. Sie möchten teilhaben, gestalten, gemeinsame Geschichten und Orte teilen und ein selbstbewusstes Leben führen. Dies zu ermögli-

chen, wird als Aufgabe einer künftigen lesben- und schwulenorientierten Seniorenpolitik in Nordrhein-Westfalen verstanden. Zu den wesentlichen Aufgaben des Projektes gehören daher Öffentlichkeitsarbeit zur Sichtbarkeit von alten Lesben und Schwulen, die Förderung des ehrenamtlichen Engagements, Unterstützung von Wohninitiativen, Zusammenarbeit mit Seniorennetzwerken und der Aufbau eines umfassenden Informationsangebotes im Internet.

Außer den beschriebenen Beteiligungen gab es noch weitere Arbeitsgruppen, Gesprächsrunden etc. im MGEPA, die im Folgenden aufgeführt werden.

Altenberichterstattung auf der Landesebene

Um erstmalig eine **systematische landesweite Altenberichterstattung** zu starten, wurde 2013 vom MGEPA eine Arbeitsgruppe eingerichtet, in der die LSV NRW 2014 mitarbeitete. Das Ziel der Erstellung eines neuen Landesplanes in Form einer systematischen „Altenberichterstattung“ wurde 2014 weitestgehend erreicht. Der Bericht wurde 2016 in einer Lang- und einer Kurzfassung veröffentlicht.

Kommunale Altenberichterstattung

Wesentlicher Teil der Altenplanung ist die kommunale Altenberichterstattung. Die Forschungsgesellschaft für Gerontologie veröffentlichte dazu eine Praxishilfe *Altenberichterstattung,* diese kann von der Internetseite der Forschungsgesellschaft, www.ffg.tu-dortmund.de, zu finden in der Rubrik „Aktuelles“, oder von der Homepage der LSV NRW als Datei heruntergeladen werden: Arbeitshilfe Kommunale Altenberichterstattung. Zudem führte die FfG im Berichtsjahr fünf zweitägige Workshops zur praktischen Umsetzung der Altenberichterstattung durch. An allen, bislang insgesamt sechs Workshops arbeiteten kommunale Seniorenvertretungen und Mitglieder des Vorstands mit.

! Ausblick 2017: Im März 2017 ist eine landesweite Tagung zu diesem Thema vorgesehen, um auch auf diesem Weg für die weitere Nutzung der kommunalen Altenberichterstattung zu werben.

Darüber hinaus ist die LSV NRW in verschiedene **Gesprächsrunden** und **thematische Arbeitszusammenhänge** des sie fördernden **MGEPA** eingebunden. So waren Vorstandsmitglieder der LSV NRW beim „Come Together“ des MGEPA auf der **Messe REHACARE** im Oktober 2016 dabei.

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (MFKJKS)

Da im MFKJKS für die LSV NRW wichtige Themenfelder wie bürgerschaftliches Engagement, Generationen, Kultur (auch Alter und Kultur) und Sport ressortiert sind, hat die LSV NRW den Kontakt zum Haus über das Referat „Bürgerschaftliches Engagement“ schon 2011 gesucht. Im Jahr 2016 fanden allerdings keine gemeinsamen Unternehmungen statt. Die gewünschte Kontaktaufnahme mit Ministerin Kampmann scheiterte an Terminschwierigkeiten. Für Januar 2017 ist allerdings ein Termin vereinbart.

2012 führte die LSV NRW, gefördert durch das MFKJKS NRW, in Kooperation mit dem Landesjugendring und der Stadt Dortmund die Veranstaltung „Fragen an die Gegenwart, Gedanken zur Zukunft – ein Tag der Generationen im Dortmunder U“ durch. Die Botschaften der Veranstaltung wurden auf Ausstellungstafeln (s. Foto) dokumentiert und ein Film über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Alt und Jung auf kommunaler Ebene wurde noch 2012 erstellt.

TIPP!

*Wenn Sie als Seniorenvertretung die **Ausstellungstafeln** nutzen möchten, um diese z. B. im Rathaus Ihrer Kommune zu zeigen, dann wenden Sie sich gerne an die LSV NRW: (0251) 21 20 50*

Kooperationspartner **Landesjugendring**

Der Landesjugendring ist ein wichtiger Kooperationspartner der Landesseniorenvertretung, die die Lebensphase *Alter* im Generationenverbund versteht. Im Jahr 2016 gab es daher ein Gespräch zum Austausch.

Gaby Schnell mit dem Geschäftsführer Georg Gierlich (l.) und dem Vorsitzenden des Landesjugendrings, Roland Mecklenburg, beim Empfang zum 30-jährigen Bestehen der LSV NRW im Landtag.

‚Lebensmittel' Kultur und (Alters-)Bildung

Die Beschäftigung mit Kunst und Kultur ist insbesondere für ältere Menschen ein wichtiges „Lebensmittel" für ein sinnerfülltes Leben. Menschen auch bis ins hohe Alter eine Teilhabe – aktiv und passiv – zu ermöglichen, ist Aufgabe des Kompetenzzentrums für Kultur und Arbeit – kubia. Hier sind Seniorenvertretungen angesprochen, sich dafür einzusetzen, dass kulturelle Veranstaltungen stattfinden und Möglichkeiten der Teilnahme geschaffen werden. Erfreulich ist die Entwicklung, dass sich immer mehr ältere Menschen künstlerisch betätigen, z. B. im Bereich Amateurtheater in vielen Facetten: Tanztheater, Schauspiel, Musiktheater, Performances und Kabarett. Seit einigen Jahren gibt es eine Ausbildung zum Kunst- und Kulturgeragogen. Eine kunst- und kulturgeragogische Bildung trägt zu einer Verbesserung des Alltags älterer Menschen bei. Das bezieht sich insbesondere auf die Bereiche Lebensbewältigung und Lebensqualität. Das Kompetenzzentrum für Kultur und Arbeit – kubia – leistet sehr gute Arbeit und gibt vielfältige Impulse, s. www.ibk-kubia.de.

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV)

Zu den Verbindungen zum **MGEPA** und zum **MFKJKS** hat sich nun schon seit einigen Jahren eine aktive und konstruktive Kooperation mit dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (**MKULNV**) entwickelt.

Mit dem MKULNV arbeitet die Landesseniorenvertretung 2016 zum Thema *Ältere Menschen als Verbraucher* zusammen. Dabei galt und gilt es, ältere Menschen in ihrer Souveränität und Kompetenz als Kundinnen und Kunden zu stärken und ggf. zu schützen. 2016 wurden insgesamt drei **verbraucherorientierte Veranstaltungen** in Kooperation mit der Verbraucherinitiative Berlin und der LSV NRW durchgeführt, die unter dem Titel *Ihr gutes Recht: So schützen Sie sich vor „Abzocke" im Alltag* und *Chancen und Herausforderungen des Internets* standen. Die Veranstaltungen wurden mit Förderung des MKULNV durchgeführt. 2017 wird die erfolgreiche Kooperation weitergeführt.

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS)

Ältere behinderte Menschen

Da rund zwei Drittel der Menschen mit Behinderung zur Bevölkerungsgruppe der alten Menschen zählen, setzt sich die LSV NRW als Interessenvertretung aller alten Menschen im Land selbstverständlich auch für den Einbezug alter behinderter Menschen ein. Bislang wird die besondere Problematik von Behinderungen alter Menschen noch zu wenig beachtet. Die LSV NRW setzt sich nach wie vor für die Anerkennung bei den Älteren selbst, den Verantwortlichen und weiteren Akteuren ein.

Über die Empfehlung zur UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) steht die LSV NRW in Verbindung zum MAIS. Im Aktionsplan ‚NRW inklusiv', der im Juli 2012 verabschiedet wurde, ist die LSV NRW als aktiver Akteur aufgeführt (s. Seite 88–89 des Aktionsplanes). Über das MAIS ist die LSV NRW seit 2013 in den Fachbeirat **Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Wohnen**, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW, und den Fachbeirat **Partizipation**, Landesbehindertenbeauftragte NRW zur UN-BRK, einbezogen. Darüber hinaus lud die LSV NRW die im Jahr 2015 neu bestellte **Landesbehindertenbeauftragte** *Elisabeth Veldhues* in eine Vorstandssitzung ein. In der *Nun Reden Wir,* Nr. 97, Seite 3, wurde über den Besuch berichtet.

Kooperationspartner: Landesintegrationsrat (LIR)

Seit 2008 besteht eine Kooperation der Landesseniorenvertretung mit dem Landesintegrationsrat. Im Jahr 2010 vereinbarten beide Organisationen in einem gemeinsamen Positionspapier, das kommunale Wahlrecht für alle auf Dauer in Deutschland lebenden Migrantinnen und Migranten zu fordern und durchzusetzen.

In einer Kampagne, an der sich neben vielen anderen Organisationen die LSV NRW inhaltlich und personell beteiligt, soll nun versucht werden, die Verfassungskommission des Landes davon zu überzeugen, dass das kommunale Wahlrecht auch für ausländische „Nicht-EU-Bürger" endlich gesetzlich verankert wird. Dänemark, Schweden, Irland oder die Niederlande können hier beispielhaft erwähnt werden. Migrantinnen und Migranten wollen sich an der Entwicklung ihrer Stadt und ihres Quartiers beteiligen und Verantwortung übernehmen. Daher heißt die Forderung: „**Hier, wo ich lebe, will ich auch wählen.**" Politische Partizipation bedeutet, an demokratischen Entscheidungsprozessen beteiligt zu sein. Die LSV NRW unterstützt diese Kampagne, weil sie darin eine Möglichkeit sieht, der Ausgrenzung und damit hervorgerufenen Gefahr der Radikalisierung entgegenzuwirken.

TIPP!

Zum Landesintegrationsrat gehören Integrationsräte/Ausländerbeiräte aus vielen Städten und Gemeinden des Landes. Nehmen Sie Kontakt auf, um gemeinsam für und mit Älteren etwas in Ihrer Kommune zu gestalten!

Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (MBWSV) **des Landes Nordrhein-Westfalen**

Das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr hat mit dem Thema *Wohnen* eines der zentralen Themen insbesondere im Alter in seinem Ressort: Hinzu kommen die Themenfelder *Stadtentwicklung* und *Verkehr*, die in der Seniorenpolitik wichtige Bedeutung haben. Insofern ist die Kooperation mit dem MBWSV nicht allein naheliegend, sondern auch geboten. Selbstverständlich gehört zu den Themen des MBWSV das Thema *Quartier*! Die notwendige nachhaltige Entwicklung von Quartieren in den Städten und Gemeinden kann das Ziel, dass Menschen aller Lebensalter sich an ihren Lebensorten gut beheimatet fühlen, wesentlich unterstützen. Mit der sogenannten „Quartiersakademie“ (s. www.quartiersakademie.nrw.de) und ihren zahlreichen Veranstaltungen hat das MBWSV 2016 ein engagiertes Instrument geschaffen und breit in die Praxis getragen. Mit der Quartiersakademie, deren Partner die Landesseniorenvertretung ist, wird die Vielfalt des von der Landesregierung insgesamt forcierten Bezugspunktes „Quartier“ verdeutlicht. Die Veranstaltungen im Rahmen der Quartiersakademie zeigen neben der Vielfalt, wie eine Zusammenarbeit im jeweiligen spezifischen örtlichen Gefüge von Kommune, haupt- und ehrenamtlich engagierten Menschen sowie den Verbänden funktionieren kann. Damit wird gezeigt, wie mittels praktizierter Partizipation Bürgerinnen und Bürger (wieder-)gewonnen werden können, um sich einzubringen. 2016 nahm die LSV NRW die Angebote der Quartiersakademie wahr. Begleitend war die LSV NRW 2016 von einem Koordinierungskreis zu relevanten Fragen unterstützt. Zur Beratung darüber, welche Themen und welche Formate die Quartiersakademie für die Initiativen in den Quartieren anbieten soll, hat das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr eine Fokusgruppe eingerichtet. In ihr erarbeiten aus einem breiten thematischen Spektrum Teilnehmer aus

Die LSV NRW zu Gast im MBWSSV

ganz NRW Vorschläge. Ansprechpartner im Vorstand ist *Jürgen Jentsch*. *Peter Teschner* vom Seniorenbeirat Delbrück ist für die Landesseniorenvertretung in der Fokusgruppe aktiv. Für das Modellprojekt „Bürger vernetzen Nachbarschaften. Quartiersentwicklung nutzt digitalen Wandel“ hatte die LSV NRW geworben, an der Auswahl von 15 Bürgerwerkstätten des Modellprojektes war sie beteiligt.

! Ausblick: Auch im Jahr 2017 wird die LSV NRW gerne Partner der Quartiersakademie sein.

Verkehrsverbünde in NRW

Jour fixe mit den drei überregionalen Verkehrsverbünden

Im Jahr 2016 konnte die vor vier Jahren initiierte und 2013 begonnene Arbeit mit gutem Erfolg fortgesetzt werden. Mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) und dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) gab es im Berichtsjahr jeweils mindestens zwei Zusammenkünfte, zu denen ein zunehmend konstanter Teilnehmerkreis aus den kommunalen Seniorenvertretungen gewonnen werden konnte (ca. 8–12 Personen pro Treffen). Diese Teilnahme aus den kommunalen Seniorenvertretungen wird zunehmend wichtiger, weil nicht nur übergeordnete Themen wie Ausstattung der Züge und Tarifstruktur besprochen werden, sondern auch die Netzstruktur vor Ort, der Service in den Städten und Gemeinden und vor allem der barrierefreie Umbau von Bahnhöfen und Haltepunkten. Leider ist es wegen der dazu zu geringen Arbeitskapazität im LSV-Vorstand bislang nicht gelungen, die Treffen mit dem Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) fortzusetzen. Dazu soll 2017 ein neuer Anlauf unternommen werden.

Der im Jahr 2015 durchgeführte landesweite Rollator-Tag wurde im Berichtsjahr als eine landesweite Woche der Mobilität für Rollator-Nutzer durchgeführt. Einige Seniorenvertretungen nahmen an diesen Rollator-Trainings mit Erfolg teil. Die Landesseniorenvertretung erwartet, dass nun viele Verkehrsgesellschaften diese Rollator-Trainings zusammen mit den Seniorenvertretungen, der Polizei und den Verkehrswachten verstärkt anbieten und durchführen. Um dieses lebenspraktische und daher überaus wichtige Angebot zu verstetigen, steht für das Jahr 2017 die Forderung nach einer Mobilitäts-Woche auf dem Plan.

Bei den Treffen in 2016 ging es verstärkt um die verschiedenen Nahverkehrspläne, die aktuell von den drei Verkehrsverbünden (VRR, VRS und NWL) aufgestellt und in den politischen Zweckverbänden besprochen und beschlossen werden. Ein wichtiger Punkt dabei war für die LSV NRW, dass die

Sicherheit in den Zügen erhöht, die Barrierefreiheit gefördert und schließlich die verkehrliche Versorgung auch in der Fläche gesichert wird.

Daneben wurde die Tarifstruktur immer wieder angesprochen und vor allem Verbesserungen für die Nutzung von Fahrkartenautomaten in Bussen und Bahnen und für Fahrten über die jeweiligen Tarifgrenzen hinaus wurden gefordert. Ein ständiges Ärgernis ist, dass Fahrkarten für den Fernverkehr und die für den Nahverkehr in NRW nicht bei einem Anbieter im Internet besorgt werden können. Die Deutsche Bahn (DB) darf keine Fahrkarten für den Regionalverkehr verkaufen, und bei den Verkehrsverbünden kann man keine Fahrkarten für den IC- und ICE-Verkehr bekommen. Zusätzlich ist es im Regionalverkehr schwierig, Fahrkarten zu erhalten, die über den jeweiligen Verbund hinausgehen. Hier besteht allein die Möglichkeit, ein sogenanntes NRW-Ticket zu erwerben.

Ein weiteres wichtiges Thema war im Jahr 2016 wieder die Mitnahme von E-Scootern in Bus und Straßenbahn. In der Stadt Münster hat man dafür schon lange eine lebenspraktische Lösung gefunden. Scooterfahrer/innen melden sich bei den Verkehrsbetrieben und lassen sich in die Busnutzung einweisen. Danach erhalten sie eine Bescheinigung, dass sie mit dem E-Scooter, den die Krankenkasse als Hilfsmittel bewilligt hat, den Bus nutzen dürfen. Eine solche Regelung soll in ganz NRW angestrebt werden. Das zuständige Ministerium hat dazu mehrere Gutachten in Auftrag gegeben. Eine endgültige Einigung ist leider immer noch nicht erfolgt. Die LSV NRW wird sich daher weiterhin für die Erhaltung der Mobilität der E-Scooter-Nutzer/innen einsetzen.

! Ausblick: Als nächstes Thema steht der Nahverkehrsplan NRW auf der Tagesordnung. Hier bieten sich Möglichkeiten der Mitwirkung für Seniorenvertretungen, die genutzt werden wollen!

TIPP!

Kommunale Seniorenvertretungen sollten mit den lokalen Verkehrsunternehmungen in Kontakt treten, um zusammen z. B. Rollatorenschulungen zu organisieren!

Freie Wohlfahrtspflege

Insgesamt hat sich die Zusammenarbeit von LSV NRW und Freier Wohlfahrtspflege in den letzten Jahren gut entwickelt und findet auf Augenhöhe statt. In der Einbindung der LSV NRW als Gast in den *Fachausschuss Senioren* wird dies besonders deutlich. Wesentlicher Bestandteil in den Gesprächen und im Austausch waren 2016 die zusätzlichen Betreuungsleistungen nach § 45b Abs. 1 Nr. 3 SGB XI (niederschwellige Betreuungsleistungen).

3.7 Anträge und Beschlüsse der Mitgliederversammlung (MV) 2016

Im Vorfeld der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung (MV) tagt eine Kommission, zu der alle antragstellenden Seniorenvertretungen eingeladen sind. Die Empfehlungen dieser *Antragskommission* werden auf der MV vorgestellt, anschließend wird abgestimmt, s. Spalte 3: Votum der MV (= Beschlüsse). Informationen zur Umsetzung der Beschlüsse erfolgen in der jährlichen Mitgliederversammlung; 2016 fand diese am 27. April in Gelsenkirchen (s. Seite 13) statt.

TIPP!

Nutzen Sie das Antragsformular der LSV NRW. Es erleichtert Ihnen und uns die Arbeit! Siehe unter www.lsv-nrw.de

Tabelle 12 Beschlüsse zu den Anträgen an die Mitgliederversammlung 2016

	Antragsteller	**Thema**	**Text**
1	Seniorenbeirat der Stadt Dormagen	Lesbarkeit von Überweisungen/ Zahlscheinen	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber den Verbänden der Sparkassen und Banken dafür einzusetzen, dass die Überweisungsformulare und Zahlscheine so gestaltet werden, dass sie auch von sehbehinderten Personen gut gelesen werden können (Verbesserung des Kontrastes, andere Farbe, Anbieten einer Schablone).
2 +17	Seniorenvertretung der Stadt Emmerich am Rhein + Seniorenrat der Stadt Bielefeld	Verbindliche Festschreibung der Einrichtung von Seniorenvertretungen in allen Kommunen landesweit	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landesregierung sowie den Landtagsfraktionen dafür einzusetzen, dass die Schaffung von Seniorenvertretungen als Soll-Vorschrift in die Gemeindeordnung aufgenommen wird. Die Bildung der Seniorenvertretung sollte dann durch Wahl erfolgen. Die Wahlperioden sollten denen der Kommunalwahlen entsprechen. Die Seniorenvertretungen sollten sachkundige Einwohner (§ 58 (4) GO) in die für Seniorenfragen relevanten Ausschüsse des Rates entsenden dürfen und sie sollten finanzielle, personelle und sächliche Unterstützung durch Rat und Verwaltung erhalten. Die Mitgliederversammlung bittet die örtlichen Seniorenvertretungen, sich gegenüber den örtlichen Gremien und den Landtagsabgeordneten für die Aufnahme der Seniorenvertretung in die Gemeindeordnung einzusetzen.

	Antragsteller	**Thema**	**Text**
3	Forum Senioren der Stadt Hamminkeln	Verbesserung der Anreize für das Ehrenamt durch besser wirksame Vergünstigungen für Inhaber der Ehrenamtskarte	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landesregierung und den Gebietskörperschaften dafür einzusetzen, dass die Ehrenamtskarte landesweit eingeführt wird und landesweit zu ansprechenden Vergünstigungen führt. Die Mitglieder der LSV NRW werden gebeten, in ihrem Bereich die Einführung der Ehrenamtskarte zu fordern und zu unterstützen und dafür Sorge zu tragen, dass die Vergünstigungen allen Inhabern von Ehrenamtskarten im Land NRW zu Gute kommen.
4	Seniorenbeirat der Stadt Delbrück	1. Barrierefreie Bedienung von Selbstbedienungsterminals in Geldinstituten 2. Barrierefreier Zugang zu Schalterräumen der Geldinstitute	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber den Verbänden der Sparkassen und Banken, den Herstellern der Automaten sowie den Verbraucherministerien und Verbraucherorganisationen dafür einzusetzen, dass 1. Banken- und Sparkassenräume sowie Automaten stufenfrei (barrierefrei) erreicht werden können, 2. die Ausgabe der Geldscheine bei den Geldautomaten in der Weise erfolgt, dass Blinde ohne zusätzliche Umsortierung sofort den Geldschein erkennen (ertasten) können (Silberstreifen in Aufsicht und rechts) 3. und dass die Selbstbedienungsterminals barrierefrei gestaltet werden. 4. In den größeren Filialen sollen besondere Schalter für Menschen mit Handicap vorgehalten werden.
5	Seniorenbeirat der Stadt Willich	Wiederherstellung der Parität bei Krankenkassenbeiträgen	Die Mitgliederversammlung stellt fest, dass die Zusatzbeiträge der gesetzlichen Krankenversicherungen ganz zu Lasten der Altersrentner aufzubringen sind. Dies führt dazu, dass bei der vorgesehenen Absenkung der Renten die geringe Steigerung der Renten aufgebraucht wird und zunehmend Altersarmut entsteht. Die Mitgliederversammlung bittet deshalb den Vorstand, sich gegenüber der Landesregierung und der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass 1. die Lasten der Krankenversicherung paritätisch auf die Rentner und die Rentenversicherung verteilt werden, 2. bei einem Arbeitseinkommen der Arbeitgeber ebenfalls 50 % der Krankenversicherungskosten übernimmt und der Rentenempfänger nicht 100 % des Beitrages aufbringen muss

	Antragsteller	**Thema**	**Text**
			3. und dass bei der Finanzierung der Pflegekassen auf die paritätische Finanzierung zurückgegangen wird und der Rentenempfänger nicht weiterhin 100 % der Beitragskosten aufbringen muss.
6	Seniorenbeirat der Stadt Gütersloh	Ärztliche Grundversorgung gefährdet	Die Mitgliederversammlung stellt fest, dass bereits jetzt die hausärztliche Versorgung im ländlichen Bereich gefährdet ist und das Durchschnittsalter der Hausärzte auf dem Land über 55 Jahre beträgt. Sie fordert deshalb die Landesregierung auf, sowohl im Bereich des Medizinstudiums (Förderung der Praktikumsplätze für Studierende vor und während des Praktischen Jahres in Landarztpraxen, Gewährung von Stipendien) als auch gegenüber den Kassenärztlichen Vereinigungen und gegenüber der Bundesregierung tätig zu werden und dafür Sorge zu tragen, dass 1. die Überversorgung mit Kassenarztsitzen in den Zentren zu Gunsten der ländlichen Bereiche abgebaut wird, 2. die Ansiedlung von Hausärzt*innen und Fachärzt*innen in den ländlichen Bereichen gefördert und die Bedingungen der Niederlassung und des Führens der Praxis erleichtert und familienfreundlich gestaltet werden können 3. und dass die erhöhte zeitliche Belastung in den Landpraxen (Hausbesuche etc.) durch einen Bonuszuschlag bei der Vergütung berücksichtigt wird.
7	Arbeitsgemeinschaft der Seniorenvertretungen im Kreis Recklinghausen	Barrierefreiheit zur Verbesserung der Lebensqualität durch verlorene Zuschüsse an betagte, körperlich eingeschränkte Personen	Die Mitgliederversammlung der LSV stellt fest, dass zum Verbleib in der eigenen Wohnung häufig Umbauten in der Wohnung – insbesondere im Bad – erforderlich sind. Die bisher von den Kranken- und Pflegekassen gewährten Zuschüsse decken nicht die tatsächlichen Kosten. Die Mitgliederversammlung bittet deshalb den Vorstand, sich bei der Landesregierung und den Sozialbehörden dafür einzusetzen, dass neben den dafür vorgesehenen Modernisierungskrediten (KfW-Bank, NRW-Bank) erneut auch verlorene Zuschüsse für Bedürftige gewährt werden. Zusätzlich soll im Rahmen des Mietrechtes erreicht werden, dass Umbauten zum Erreichen einer Barrierefreiheit in Mietwohnungen beim Verlassen der Mietwohnung nicht zurückgebaut werden müssen, da Barrierefreiheit allen Mietern zu Gute kommt.

	Antragsteller	**Thema**	**Text**
8	Seniorenbeirat der Stadt Lippstadt	Pauschbeträge für behinderte Menschen	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landes- und der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass der Steuerfreibetrag für behinderte Menschen gemäß § 33b Einkommensteuergesetz erhöht wird, da dieser Betrag seit 28 Jahren unverändert ist.
9	Seniorenvertretung der Gemeinde Eitorf	Unterstützung der Verkehrswachten durch das Land NRW zur Förderung der Mobilität der Senioren	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landesverkehrswacht NRW und gegenüber dem Verkehrsministerium dafür einzusetzen, dass im Aufgabenbereich der Verkehrswacht die Mobilität von behinderten Senioren eine größere Priorität bekommt. Die Verkehrswacht soll befähigt werden – auch durch Verbesserung der Finanzierung –, neben den bisher schon in Angriff genommenen Projekten auch die Nutzer von Rollatoren, E-Scootern und E-Bikes weiterzubilden und deren Verkehrssicherheit zu erhöhen. Die Mitgliederversammlung bittet die örtlichen Seniorenvertretungen, sich gemeinsam mit der Verkehrswacht, den Polizeibehörden und den Verkehrsunternehmen für eine Unterstützung der Mobilität der Senioren (Rollator-Tage, Fahrrad- und Fahrtraining) einzusetzen.
10	Vorstand der LSV NRW	Verbesserung der Pflege	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landesregierung, den Pflegekassen, den anderen Kostenträgern und den Leistungserbringern im Bereich der Pflege dafür einzusetzen, dass die durch die Änderung des Beurteilungsverfahrens (statt Pflegestufen nun Pflegebedarfsgrade) und durch die Erhöhung der Beiträge möglichen Verbesserungen der Pflege auch umgesetzt und den Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen zu Gute kommen. Dabei soll die Bezugspflege angestrebt werden. Zusätzlich ist darauf hinzuwirken, dass die schwerbehinderten älteren Menschen im Rahmen der Stärkung der Inklusion auch bei der sozialen Teilhabe (UN-BRK) verstärkt unterstützt und gefördert werden.
11	Seniorenbeirat der Stadt Haan	Sicherheit für Senioren/innen im Straßenverkehr, notwendige Sicherheitsausstattung der Rollatoren	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landesregierung und den Kranken- und Pflegekassen dafür einzusetzen, dass die als Hilfsmittel zur Verfügung gestellten Rollatoren neben den Bremsen mit wirksamen Reflektoren, Klingeln und Scheinwerfern ausgestattet sind. Die

	Antragsteller	Thema	Text
			Rollatoren sollten in der Längsrichtung faltbar sein und dem Nutzer einen Sitz zum Ausruhen bieten. Die ausliefernden Sanitätshäuser sollen in die Nutzung der Rollatoren einführen und die Rollatoren auf die Nutzer anpassen.
12	Vorstand der LSV NRW	Haftpflicht- und Unfallversicherung für Mitglieder der Seniorenvertretungen und für ehrenamtlich tätige Personen	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landesregierung dafür einzusetzen, dass alle Mitglieder der kommunalen Seniorenvertretungen über die Gemeindeunfallversicherung eine Haftpflicht- und Unfallversicherung erhalten. Des Weiteren soll der Vorstand sich dafür einsetzen, dass ehrenamtlich tätige Personen, die auf Anregung und Vorschlag der Seniorenvertretung oder im Rahmen der Arbeit in sozialen Initiativen und Arbeitsgemeinschaften ihre Aufgaben wahrnehmen, durch die Ehrenamtsversicherung des Landes Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz genießen. Dies auch unabhängig von karitativen Organisationen, die in der freien Wohlfahrtspflege organisiert sind. Insgesamt soll der Vorstand die Rahmenbedingungen für alle relevanten Versicherungen grundsätzlich und umfassend klären.
13	Seniorenbeirat der Stadt Essen	Kandidaturen für Posten im Vorstand der LSV	Die Mitgliederversammlung empfiehlt den örtlichen Seniorenvertretungen, die Kandidatur ihrer Mitglieder für Posten im Vorstand durch ein Votum zu unterstützen.
14	Seniorenbeirat der Stadt Lengerich	Fußgängerampeln mit akustischem Zusatz-Signal	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich gegenüber der Landes- und Bundesregierung dafür einzusetzen, dass Fußgängerampeln grundsätzlich mit akustischen Zusatz-Signalen versehen werden. Die örtlichen Seniorenvertretungen sollen sich ebenfalls dafür einsetzen, dass in ihrem Bereich – im Vorgriff auf eine bundes- und landeseinheitliche Regelung – die Fußgängerampeln mit dem akustischen Zusatz-Signal versehen werden.
15	Seniorenbeirat der Stadt Lengerich	Aufzüge in drei- und mehrgeschossigen Wohngebäuden	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich dafür einzusetzen, dass die Landesbauordnung dahingehend ergänzt wird, dass bereits in dreigeschossigen Wohnbauten der Einbau von Aufzügen planerisch vorgesehen sein muss. Der Einbau von Aufzügen soll durch Kredite und Zuschüsse gefördert werden.

	Antragsteller	Thema	Text
16	Seniorenvertretung der Stadt Witten	Gemeinnützigkeit für die Seniorenvertretung	Die Mitgliederversammlung stellt fest, dass die Seniorenvertretungen der Kommunen und Kreise Teil dieser Körperschaften sind. Sie sind damit – soweit sie in deren Auftrag handeln – gemeinnützig. Spenden zu Gunsten der Tätigkeiten der Seniorenvertretungen sollten deshalb von der zuständigen Verwaltung dem Geber gegenüber bestätigt und an die Seniorenvertretung weitergeleitet werden. Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich diesen Sachverhalt von der Landesregierung bestätigen zu lassen.
17	Seniorenrat der Stadt Bielefeld	Politische Teilhabe fordern	s. Antrag Nr. 2

4. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist für die LSV NRW von großer Bedeutung. Die Arbeit der LSV NRW darzustellen, ist dabei ebenso ein Anliegen wie die Verbreitung eines realistischen Altersbildes in der Öffentlichkeit. Dabei zielen alle Bemühungen immer *auch* auf eine verstärkte Wahrnehmung der unabhängigen politischen Interessenvertretung älterer Menschen in Nordrhein-Westfalen. Unsere kommunalen Mitglieder erhalten durch unsere Fachseminare im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, zum Beispiel für *Neue Medien* und das Themenfeld *Reden in Ausschüssen*, das entsprechende Handwerkszeug für ihre Arbeit (s. Gliederungspunkt 2, Seite 15).

Jetzt im Film: Die Arbeit von Seniorenvertretungen in Nordrhein-Westfalen!

Im Jahr 2016 feierte die Landesseniorenvertretung nicht allein 30 Jahre ‚sein und wachsen', sondern hatte dank zusätzlicher Projektmittel aus dem Landesförderplan die Möglichkeit, einen Imagefilm (Dauer ca. 20 Minuten) und vier kürzere Themenfilme herstellen zu lassen. Mit dem Imagefilm soll anhand ausgewählter guter Beispiele die Arbeit kommunaler Seniorenvertretungen in verschiedenen Facetten gezeigt werden. Die kurzen Filme greifen Themen aus dem Hauptfilm auf und dienen der Vertiefung. Auf der Homepage stehen die Filme bereit.

Die Landesseniorenvertretung will mit den Filmen dazu beitragen, all denen, die (noch) nicht wissen, was kommunale Seniorenvertretungen tun, zu zeigen, worin die Arbeit besteht und bestehen kann, wenn die Chance einer solchen Vertretung in einer Kommune genutzt wird.

Allen, die aus den kommunalen Seniorenvertretungen an den Filmen mitgewirkt haben, sagt die Landesseniorenvertretung an dieser Stelle nochmals: Herzlichen Dank!

Die *Nun Reden Wir 2017 im neuen Rhythmus*!

Für den Dachverband und die kommunalen Seniorenvertretungen gilt: Tue Gutes und sprich und schreibe darüber! Dafür gibt es die *Nun Reden Wir*. Unaufhaltsam nähern wir uns dabei der 100. Ausgabe. Aber noch ist es nicht so weit! Im Jahr 2016 erschienen ausnahmsweise nur drei Ausgaben der *Nun Reden Wir*. Die vierte Ausgabe wurde auf das Jahr 2017 verschoben. Damit wurde nicht nur eine Ausgabe im Haushaltsjahr 2016 eingespart, sondern vor allem ein neuer Erscheinungsrhythmus für die Zeitschrift begonnen. Hintergrund dafür war zum einen, dass festgestellt wurde, dass die Dezemberausgabe der *Nun Reden Wir* die Mitglieder oft zu spät erreichte, d. h. meist erst im Januar des Folgejahres. Zudem wird in der ersten Ausgabe der *Nun Reden Wir* stets das Jahresschwerpunktthema vorgestellt. Dies konnte nach dem bisherigen Rhythmus der Herausgabe immer erst im März erfolgen. Mit dem neuen Rhythmus erscheint ab dem Jahr 2017 nun immer eine aktuelle *Nun Reden Wir* zur Mitgliederversammlung. Ab dem Jahr 2017 wird also die *Nun Reden Wir* viermal, jeweils in der Mitte oder zum Ende der folgenden Monate erscheinen: Januar, April, Juli/August und November.

Mehr als wohlverdient! Heike Hänscheid, die Redakteurin der Nun Reden Wir*, erhält bei der MV ein kleines Dankeschön, überreicht von Jürgen Jentsch!*

Als vierteljährlich erscheinende Zeitschrift mit einem Umfang von 16 bis 20 Seiten hat die *Nun Reden Wir* einen hohen Stellenwert bei den unterschiedlichen Adressaten erreicht. Diese Zeitschrift wird weiterhin als sogenannte Printausgabe, also gedruckt, erscheinen. Dies ist möglich, da die unabhängige Zeitschrift *Nun Reden Wir* durch deren öffentliche Förderung nicht auf Anzeigenwerbung zur

Finanzierung angewiesen ist. Neben der Veröffentlichung als Druckausgabe und deren Versand an die Mitglieder steht die *Nun Reden Wir* auch auf der Homepage der Landesseniorenvertretung für alle Interessierten bereit. Dort können Sie nun in der Zeitschrift blättern. Probieren Sie es einmal aus!

Die *Nun Reden Wir* ist das politische Presseorgan der LSV NRW und greift in ihren Beiträgen kritisch Themen aus der Sicht Älterer auf, gibt Fachleuten die Gelegenheit zur Stellungnahme, und Kooperationspartner sind eingeladen, ihre Positionen zu äußern. Für die örtlichen Seniorenvertretungen ist die *Nun Reden Wir* eine Plattform zur Darstellung ihrer Aktivitäten. Unsere Redakteurin *Heike Hänscheid* und das Redaktionsteam freuen sich auf Beiträge und sind sich bewusst, welch hohe Anforderungen ein solches Organ erfüllen muss. Das erweiterte Redaktionsteam stellen die aktiven Mitglieder der LSV NRW dar, die sich mit Beiträgen an ihrer Zeitschrift beteiligen.

Allen, die 2016 wieder oder neu für die* Nun Reden Wir *aktiv waren, sei gedankt!

Tabelle 13 Schwerpunktthemen in der *Nun Reden Wir* 2016

Ausgabe 95	Vorstellung des Jahresschwerpunktthemas: Seniorenvertretung – Politische Teilhabe wagen
Ausgabe 96	Politischer Einfluss jetzt!
Ausgabe 97	Älter werden ist später?

Die jeweiligen Schwerpunktthemen der Ausgaben stellen in der Regel Facetten des Jahresschwerpunktthemas der Landesseniorenvertretung dar. Im Jahr 2016 lautete es: „Seniorenvertretung – Politische Teilhabe wagen“. Die Jahresschwerpunktthemen werden jeweils in der ersten Ausgabe der *Nun Reden Wir* mit ihren möglichen Facetten vorgestellt.

TIPP! *Nutzen Sie die Pressemitteilungen der LSV NRW für Ihre Öffentlichkeitsarbeit am Ort!*

Tabelle 14 Pressemitteilungen der LSV NRW 2016

April	30 Jahre Teilhabe in der Praxis
April	LAGSO fordert Altersarmut als Thema der Wissenschaft
Juni	Machen ältere Abgeordnete wirklich Politik für Senioren?

Juli	LAGSO-Vorsitzender Franz Müntefering war zu Gast beim Vorstand der LSV NRW
August	Landesbehindertenbeauftragte Elisabeth Veldhues war Gast bei der LSV
September	Sechs Forderungen der LSV NRW zum neuen Pflegestärkungsgesetz
November	Klausurtagung der Landesseniorenvertretung NRW
November	Die erste Hürde ist genommen – die Gemeindeordnung bietet neue Chancen

Die LSV NRW wünscht sich, dass die Pressemitteilungen noch stärker von den kommunalen Seniorenvertretungen genutzt und, vielleicht sogar durch örtliche Stellungnahmen angereichert, an die Redaktionen der lokalen Presse weitergeleitet werden. *Presseerklärungen der LSV NRW werden kontinuierlich veröffentlicht auf unserer Internetseite.*

Jetzt neu für Sie: www.lsv-nrw.de, Ihre Seite im Netz!

2016 konnte die Homepage der Landesseniorenvertretung überarbeitet und aktualisiert werden. Dank zusätzlicher Mittel aus dem Landesförderplan war dies in professioneller Art und Weise möglich. Unter www.lsv-nrw.de können nun Informationen über die LSV NRW – wie z. B. Publikationen, Presseerklärungen etc. – noch umfänglicher und komfortabler abgerufen bzw. heruntergeladen werden. Auch für die Zeitungen der Mitglieder ist künftig auf unserer Homepage Platz.

! Ausblick: Die neue Homepage ist ein großer Schritt nach vorn, ihre Pflege und ihre Weiterentwicklung bleiben gleichwohl eine der kontinuierlichen Aufgaben, die es auch im Jahr 2017 fortzusetzen gilt.

5. Publikationen

Auf der Homepage der LSV NRW finden Sie unter dem Stichwort „Publikationen“ die Schriftenreihe der LSV NRW. In ihr sind bislang erschienen:

- 2010 die Handreichung mit dem Titel **„Aktives Alter – Themen für die Arbeit kommunaler Seniorenvertretungen“**
- das **„Handbuch Altengerechte Stadt“** 2005, 2. Auflage 2008
- die **„Arbeitshilfe für Seniorenvertretungen im ländlichen Raum“** 2007

- die Handreichung **„Kommunale Seniorenvertretungen – Gründung leicht gemacht“** 2005, 2008 und 3. Auflage 2012!

Außer der Schriftenreihe finden Sie in der Rubrik „Publikationen“ auch Reden der Vorsitzenden, Artikel bzw. deren Nachweis zur Landesseniorenvertretung, die Empfehlungen der LSV NRW und die Kurzinformationen zum Aufbau und zur Struktur des Dachverbandes Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen.

Alle eigenen Publikationen können von der Internetseite der LSV NRW

www.lsv-nrw.de heruntergeladen werden!

6. Finanzen

Auch für das Haushaltsjahr 2016 beantragte die Landesseniorenvertretung Zuwendungen des Landes NRW aus Mitteln des ‚Landesförderplans Alter und Pflege‘ zur Deckung der Personal- und Sachkosten. Dem Antrag wurde mit Zuwendungsbescheid der Bezirksregierung Düsseldorf (im Auftrag des MGEPA) vom 26. Januar 2016 über 168.000 EURO (seit 2012 unverändert) entsprochen.

Für drei Projekte, die durch dieses zur Verfügung gestellte Budget nicht finanziert werden konnten, wurden darüber hinaus insgesamt 67.194,40 EURO beantragt und genehmigt. Die Projekte zur Erstellung einer neuen LSV-Homepage und eines LSV-Imagefilms (anlässlich des 30-jährigen Bestehens) konnten zum Jahresende 2016 abgeschlossen werden. Das Projekt „Broschüre über Altersarmut“ ist überjährig angelegt und wird voraussichtlich im Mai 2017 enden.

Der Vorstand beschäftigte sich in den monatlichen Sitzungen auf der Basis der Berichte des Schatzmeisters und der Projektverantwortlichen mit der jeweils aktuellen Finanzlage und fasste die notwendigen Beschlüsse im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung, laufenden Projekten und sonstigen Erfordernissen.

Der Personalbereich ist mit 84.106,42 EURO der größte Kostenblock des LSV-Budgets. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus einer Summe von Veränderungen. So konnte die Teilzeitstelle gegenüber dem Vorjahr ganzjährig besetzt werden. Die Entgelte der Mitarbeiterinnen in der LSV-Geschäftsstelle werden in Anlehnung an den Tarifvertrag für Tarifbeschäftigte des Landes NRW entrichtet, wozu die Tariferhöhungen gehören. Hinzu kamen die Einbeziehung einer Alterssicherung per Direktversicherung für beide Mitarbeiterinnen sowie die Erhöhung der Wochenarbeitszeit bei der in Teilzeit beschäftigten Mitarbeiterin.

Durch die in der Mitgliederversammlung beschlossene Satzungsänderung wurde die Zahl der Beisitzer wegen des erhöhten Arbeitsanfalls im Vorstand von vier auf sechs erhöht. Eine dieser beiden neuen Vorstandspositionen konnte besetzt werden. Mit dieser Erweiterung des Vorstands gehen Erhöhungen bei den Sachkosten (Reisekosten, Aufwandsentschädigungen pp.) einher.

Der Kostenverlauf des ersten Halbjahres wurde auch im Jahr 2016 besonders durch die Durchführung der Mitgliederversammlung (MV) im April beeinflusst, die in diesem Jahr in Gelsenkirchen stattfand. Der geplante Kostenrahmen in Höhe von 7.500 EURO wurde mit 8.420,57 EURO nicht unerheblich überschritten und musste durch Umschichtungen aus anderen Sachkostenbereichen ausgeglichen werden.

Wie auch in den Vorjahren waren die Herbstmonate wegen der intensiven Gremienarbeit, der verstärkt angebotenen Seminare und Tagungen wieder besonders kostenintensiv.

Wichtige Sachargumente und eine mögliche Budgetüberschreitung veranlassten den Vorstand, die Herausgabe der LSV-Zeitschrift *Nun Reden Wir* dauerhaft in die Monate Januar, April, Juli/August und November zum und für das Folgejahr mit einem erhöhten Budget zu planen.

Das erfreuliche Resümee für das Haushaltsjahr 2016 lautet: Der Jahresabschluss ist hinsichtlich der Einnahmen und der Ausgaben ausgeglichen, die folgende Tabelle gibt dazu eine Übersicht.

Tabelle 15 Jahresrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Einnahmen	EUR	EUR	EUR
1. Zuschüsse	168.000,00	168.000,00	0,00
2. Zinsen	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Einnahmen	0,00	0,00	0,00
	168.000,00	168.000,00	0,00
1. Personalkosten	83.800,00	84.106,42	-306,42
2. Sachkosten			
- Seminare u. Tagungen	17.000,00	15.705,30	1.294,70
- Gremienarbeit	14.000,00	15.076,24	-1.076,24
- Mitgliederversammlung	7.500,00	8.420,57	-920,57
- Druckkosten	18.000,00	17.174,62	825,38
- Porto, Bankgebühren	3.200,00	3.178,99	21,01
- Geschäftsbedarf	4.500,00	5.500,91	-1.000,91
- Telefon	1.200,00	633,67	566,33
- Mietaufwendungen	5.300,00	5.220,00	80,00
- Geräte (inkl. Wartung)	1.500,00	2.524,07	-1.024,07
- Aufwandsentschädigung	5.000,00	4.860,00	140,00
- Wirtschaftsprüfung	4.500,00	4.724,30	-224,30
- Honorare	1.500,00	0,00	1.500,00
- Sonst. Verwaltungsbedarf	1.000,00	870,63	129,37
	84.200,00	83.889,30	310,70
Zusammenstellung Aufwendungen			
1. Personalkosten	83.800,00	84.106,42	-306,42
2. Sachkosten	84.200,00	83.889,30	310,70
Summe Aufwendungen	168.000,00	167.995,72	4,28
Jahresüberschuss 2016	0,00	4,28	-4,28
Jahresüberschuss 2012 bis 2015	0,00	17,71	-17,71
Übertrag in das Jahr 2017	0,00	21,99	-21,99

Abstimmung Bestandskonten	EUR
Sparkasse Münsterland-Ost 366252	2.033,69
+ Forderung	0,00
./. Verbindlichkeiten	-2.033,69
Stand 1. Januar 2016	0,00

Jahresschwerpunktthema 2017

„Seniorenvertretung: Politische Teilhabe nutzen“

7. Ausblick 2017

Im Jahr 2017 wird es darum gehen, für die Umsetzung des § 27a zu werben, denn er beinhaltet die Möglichkeit der Nutzung unabhängiger politischer Teilhabe in den Kommunen. Dazu wird sich die LSV NRW an die Kommunen wenden, die bislang noch nicht die Chance einer Seniorenvertretung nutzen. Weitere Schritte werden im Rahmen der Mitgliedergewinnung erfolgen. Zudem soll die Mitgliederstärkung in Form vielfältiger Angebote erfolgen. Zu diesen Angeboten laden wir Sie rechtzeitig ein, und vorab können Sie sich jederzeit auf www.lsv-nrw.de informieren! Umfängliche Vorhaben sind aber von den personellen Kapazitäten – ehren- sowie hauptamtlich – der Landesseniorenvertretung sowie von der Förderhöhe sogenannter Sachkosten abhängig.

Eingebettet sind die geplanten Maßnahmen in das Jahresschwerpunktthema, welches den Nutzen politischer Teilhabe für Menschen höheren Lebensalters in den Vordergrund stellt, ohne den Generationenbezug, in dem stets und fortlaufend alle Menschen leben, zu vernachlässigen. Zudem finden am 14. Mai die Landtagswahlen statt, zu denen die Wahlprüfsteine Unterstützung für Seniorenvertretungen bei der Befragung „ihrer“ Landtagskandidaten/innen bieten.

Nachdem die Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2016 mittels der Überarbeitung sowie der Erstellung der Homepage Stärkung erfahren hat, gehen wir im noch jungen Jahr unsere *Nun Reden Wir* im Hinblick auf ihr Erscheinungsbild an. Wir hoffen, dass die Ergebnisse unserer Überlegungen mit der Ausgabe 100, die ja ein Jubiläum darstellen wird, sichtbar werden. In jedem Fall brauchen wir bei der *Nun Reden Wir* auch in diesem Jahr wieder Ihre Mithilfe! Schreiben Sie für Ihre Kolleginnen und Kollegen in den 165 anderen kommunalen Seniorenvertretungen in Nordrhein-Westfalen!

Am 26. April begrüßen wir Sie als eine/n der Delegierten oder als Gast in Haltern am See, unserem Tagungsort der Mitgliederversammlung 2017!

Und wie immer an dieser Stelle sagen wir allen Menschen, die die Landesseniorenvertretung in ihren Anliegen unterstützen und ihr helfen, ihre Mitglieder zu stärken: Herzlichen Dank! Unser besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle Karin Rohkamm und Nicole Rauner sowie der wissenschaftlichen Beraterin Barbara Eifert, die die Arbeit des Vorstandes und der LSV NRW insgesamt auf vielfältige Weise unterstützen.

Gaby Schnell, *Vorsitzende*